

Zivile Organisationsbereiche

Nach Artikel 87b Absatz 1 des Grundgesetzes darf nicht das Militär selbst, sondern müssen zivile Bundesbehörden für die Ausrüstung, die Personalausstattung und die Unterbringung der Truppe sorgen:

Die Bundeswehrverwaltung wird in bundeseigener Verwaltung mit eigenem Verwaltungsunterbau geführt. Sie dient den Aufgaben des Personalwesens und der unmittelbaren Deckung des Sachbedarfs der Streitkräfte. Aufgaben der Beschädigtenversorgung und des Bauwesens können der Bundeswehrverwaltung nur durch Bundesgesetz, das der Zustimmung des Bundesrates bedarf, übertragen werden. Der Zustimmung des Bundesrates bedürfen ferner Gesetze, soweit sie die Bundeswehrverwaltung zu Eingriffen in Rechte Dritter ermächtigen; das gilt nicht für Gesetze auf dem Gebiete des Personalwesens.

Diese verfassungsrechtliche Vorgabe soll verhindern, dass die Streitkräfte zum Staat im Staate werden und sich der Kontrolle der Verfassungsorgane entziehen. Daran kann und darf ein NATO-Austritt nichts ändern.

Dennoch entsteht kein volles Verständnis von der Bundeswehr, wenn man diesen Teil unterschlagen würde. Immerhin arbeitet dort auf Kosten des Steuerzahlers derzeit ein Viertel ihres Personals.

Inhaltsverzeichnis:

Organisationsbereich Personal: Personalmanagement	2
Organisationsbereich Personal: Bildungswesen	10
Organisationsbereich Personal: Universitäten	12
Organisationsbereich Personal: Bundessprachenamt	15
Organisationsbereich Militärseelsorge	17
Geschäftsbereich Rechtspflege	18
Organisationsbereich Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung	20
Exkurs: OCCAR	26
Organisationsbereich Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen	29
Bundesministerium der Verteidigung	31
Zentrum Innere Führung	41
Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften	44
Personal	46

Organisationsbereich Personal: Personalmanagement

Die Aufgaben des *Bundesamts für Personalmanagement der Bundeswehr* (BAPersBw) sind¹

- die Personalgewinnung und die Werbung für den Dienst in der Bundeswehr,
- die Führung des militärischen und zivilen Personals,
- die Erfassung, Führung und Einberufung der Reservisten,
- die Personalabrechnung,
- die Versorgung.

Dabei darf nicht übersehen werden, dass die Bundeswehr einer der größten Arbeitgeber in Deutschland ist, wenn man ihr Personal ins Verhältnis zu den fünf größten privatwirtschaftlichen Arbeitgebern setzt. Diese sind²

Edeka	352.000 Mitarbeiter,
Volkswagen AG	281.000 Mitarbeiter,
Deutsche Bahn AG	205.000 Mitarbeiter,
Deutsche Post AG	175.000 Mitarbeiter,
Daimler SE	170.000 Mitarbeiter.

Im absoluten Verhältnis liegt die Bundeswehr mit rund 250.000 Soldaten, Beamten und Angestellten auf dem dritten Platz, knapp hinter der Volkswagen AG.

Entstehung

Die ab 2012 umgesetzte *Neuausrichtung der Bundeswehr* fasste alle bis 2011 mit dem Personalwesen befassten Dienststellen der Bundeswehr, das Personalamt (700 Mitarbeiter), die Stammdienststelle (960 Mitarbeiter) und das Bundesamt für Wehrverwaltung (1.600 Mitarbeiter), zu einer neuen Bundesoberbehörde zusammen, dem *Bundesamt für das Personalmanagement der Bundeswehr*.¹

Personalausstattung

Die Behörde hat heute einschließlich des nachgeordneten Bereichs (Universitäten und Bildungswesen) über 6.800 Dienstposten,³ in der Behörde selbst 4.200.⁴ 1.715 Dienstposten in der Behörde entfallen auf militärisches Personal: 711 Offiziere, 974 Unteroffiziere und 34 Mannschaftsdienstgrade.⁵ Von den Offizieren sind 4 Generale, 43 Oberste, 235 Majore und Oberstleutnante, 20 Stabshauptleute, 405 Hauptleute, Oberleutnante und Leutnante.⁵ Geführt wird die Behörde von einem Präsidenten und drei Vizepräsidenten. Einer davon ist Offizier mit dem Dienstgrad Generalmajor, zwei weitere sind Beamte.

Organisation

Die sehr große Behörde gliedert sich in 7 Abteilungen, 21 Karrierecenter, 110 Karrierebüros und 200 mobile Kontaktstellen (Werbebusse).

- Abteilung I (Zentrale Aufgaben) ist für die Eigenorganisation der Behörde zuständig. Sie wird von einem Beamten geführt. Standort ist die Lüttich-Kaserne in Köln.



Lüttich-Kaserne, Foto: Stephan Ink, SDBw_Eingang_nacht.jpg.

- Abteilung II (Personalgewinnung) plant die Werbekampagnen und führt die (seit 2019) einundzwanzig Karrierecenter, 110 ständig besetzte und bis zu 200 mobile Karriereberatungsbüros (Werbebusse) als nachgeordneten Bereich. Abteilungsleiter ist ein Offizier im Rang eines Brigadegenerals.



Straßenbahn mit Bundeswehrwerbung, Foto: ubahnverleih, Straßenbahnwagen 2708, Dresden.jpg

Die für derartige Anblicke - siehe obiges Bild- verantwortliche Abteilung II besteht aus vier Gruppen:

- Personalgewinnung und Marketing,
- Personalpsychologie,
- Assessmentcenter Führungskräfte der Bundeswehr,
- Berufsförderungsdienst.

Der Berufsförderungsdienst erfüllt eine gesetzliche Aufgabe nach § 3 Soldatengesetz. Er unterstützt die Soldaten vom Beginn ihrer militärischen Dienstzeit bis zur Eingliederung in den zivilen Arbeitsmarkt nach dem Ende ihrer Verpflichtungszeit in Fragen der schulischen und beruflichen Bildung sowie der Eingliederung in das zivile Erwerbsleben.⁶

- Abteilungen III (Personalführung Offiziere) und IV (Personalführung Unteroffiziere und Mannschaften) sorgen für die Besetzung der Personalstellen in der Truppe und in den sonstigen Dienstbereichen der Bundeswehr mit 185.000 Soldaten. Abteilung III wird von einem Brigadegeneral geführt, Abteilung IV von einem Oberst. Bekannt geworden ist aus einer Veröffentlichung des Bundeswehrverbands ein Arbeitsschlüssel, wonach ein Personalführer für 600 bis 800 Soldaten der Laufbahngruppe der Mannschaften zuständig ist, wobei angestrebt wird, dass jeder Soldat einmal jährlich Kontakt mit seinem Personalführer haben soll.⁷ Abteilung III ist in der Gereon-Kaserne in Köln-Porz, Abteilung IV in der Lüttich-Kaserne in Köln-Longerich untergebracht.
- Abteilung V führt die Beamten und Zivilbediensteten und hat dementsprechend einen zivilen Direktor. Sitz ist die Niederberg-Kaserne in St. Augustin. Teile ihrer 550 überwiegend zivilen Mitarbeiter sind in Stuttgart (Theodor-Heuss-Kaserne) und Strausberg (Barnim-Kaserne) stationiert.
- Abteilung VI befasst sich mit der Personalführung der Reservisten. Sie wird von einem Offizier mit dem Dienstgrad Oberst geführt. Untergebracht sind ihre 125 zivilen und 130 militärischen Mitarbeiter in der Brückberg-Kaserne in Siegburg.
- Abteilung VII (*Personal Services*) wird von einer zivilen Direktorin geführt und rechnet Dienstbezüge und Versorgungsleistungen ab.
- In 110 *Karrierebüros* und 200 auf Omnibussen mobilisierten Kontaktstellen erhalten Interessenten erste allgemeine Informationen, die sie darin bestärken sollen, sich bei der Bundeswehr zu bewerben. Diese Einrichtungen sollen *Nähe zur Zielgruppe* bewirken.^{1,2}
- In 16 *Karrierecentern* werden die eingegangenen Bewerbungen behandelt. 8 Karrierecentern sind *Assessmentcenter* für den Nachwuchs an Führungskräften angeschlossen. Sie werden jeweils von Beamten oder Offizieren geführt, denen die üblichen Stabelemente ziviler Behörden (Personalvertretung, Gleichstellungsbeauftragte) beigelegt sind. Ein Karrierecenter mit Assessmentcenter ist meist in 9 Dezernate gegliedert,
 - Bewerbungsmanagement,
 - Prüfung militärischer Bewerber,
 - Auswahl ziviler Bewerber,
 - Psychologischer Dienst (früher: Musterung),
 - Ärztlicher Dienst (früher: Musterung),

- Berufsförderungsdienst,
- Wehrrersatz,
- Zentrale Ansprech- und Koordinierungsstelle.

Bemerkenswert ist die geografische Verteilung der Karrierecenter. In den alten Bundesländern gibt es zehn, vier ohne und sechs mit Führungskräfte-Assessment auf 60 Millionen Einwohner. In den neuen Bundesländern und Berlin gibt es 6 Karrierecenter (zwei mit Führungskräfte-Assessment) auf 20 Millionen Einwohner. Offenbar wird in den neuen Bundesländern und Berlin mit einem weitaus höheren Interesse am Dienst in der Bundeswehr gerechnet. Die Verteilung der Karrierebüros folgt dagegen exakt der Bevölkerungsverteilung (25 in den neuen Bundesländern und Berlin, 85 in den alten Bundesländern).

Personalwerbung

Die Kampagne *Wir. Dienen. Deutschland.* gilt in der Werbewirtschaft als eine der erfolgreichsten Werbekampagnen überhaupt.⁸ Mit diesem Slogan lassen sich auch die Wände von Veranstaltungsräumen dekorieren, wodurch beispielsweise sogar die Übergabe des Abschlussberichts eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses gleich wie eine Bambi-Verleihung wirkt:



Foto: dpa/picture alliance

Kritik

Die übrigen Bemühungen lösen ein zwiespältiges Echo aus, vor allem die Werbebusse. Aus einem Feature des Deutschlandfunks (leicht gekürzt):⁹

... 20.000 Rekruten will man bis Ende 2013 gewinnen. Doch seit der Reform schreckt besonders die Verpflichtung zu Auslandseinsätzen Bewerber ab.

„Wir haben diesen Truck hier, wo wir jetzt drin sind, wir sind da ziemlich aktiv, dass gerade solche Veranstaltungen viel mehr geworden sind, und ich finde das gut. Wir sind sehr gut präsent bei den Menschen. Und von daher bringen wir die Bundeswehr am Ende auch in die Städte zu den Menschen hin.“

Die Kompanie für Reklame und Nachwuchswerbung hat den Marktplatz eingenommen. Nicht mit militärischem Wirbel, aber mit den Zielvorgaben des Verteidigungsministeriums in den Taschen und in deutschem Wüstentarnfleck, damit die Akquisiteure auch aussehen wie richtige Soldaten. Eine Berufsinformationsmesse wird hier heute stattfinden. Gegenüber haben sich die Telekom und Edeka aufgestellt. Auch die sind an Nachwuchs interessiert. Doch ihre Promotion-Stände können kaum mithalten mit dem riesigen Reklamebus der Bundeswehr. ... Heute Abend geht es schon weiter in die nächste Kleinstadt. Die Bundeswehr soll flächendeckend Präsenz zeigen. So möchten es die Verantwortlichen im Verteidigungsministerium. Seit der Reform und der Abschaffung der Wehrpflicht zeichnen sich ernsthafte Engpässe bei der Nachwuchsgewinnung ab. ... Da ist der volle Einsatz der Werbetruppen gefragt. Rund 500 Soldaten sind mit den Promotion-Trucks unterwegs. ...

„Einfach mal reinschnuppern.“

„Nein! Auf gar keinen Fall! Nein, nein, ich bin Pazifist. Nein. Ich halte gar nichts von der Bundeswehr.“

„Wir haben hier jede Menge Poster. Vom Hubschrauber NH 90. Da können Sie zugreifen. Wenn Sie möchten.“

Ein junger Mann steht im Werbe-Truck der Streitkräfte am Infotresen und steckt ein Poster in seinen Rucksack.

„Was würde Sie interessieren bei der Bundeswehr?“

„Wenn, dann würd' ich eher in den Krieg gehen. Afghanistan oder so was.“

„Warum?“

„Weiß ich nich'.“

„Gut. Hast du dich denn schon mal über das Thema informiert?“

„Soweit nicht.“

„Gibt's da irgendwelche Fragen?“

„Eigentlich nicht so wirklich.“

„Welche Leute brauchen Sie denn?“

„Was heißt, brauchen wir, in der Regel sind alle Bewerber, die Interesse an der Bundeswehr haben, willkommen, das kann vom Hauptschüler sein bis zum Abiturienten. Und da muss jeder für sich selber wissen, wo er gerne hin möchte.“ ...

Die Frage, ob bunte Werbe-Trucks auf Marktplätzen jungen Schulabgängern das Wesen bewaffneter Streitkräfte vermitteln, und wie geeignete Soldaten gewonnen werden könnten, bleibt offen.⁹

In Berlin leistet sich die Bundeswehr einen Showroom als Karrierebüro, der in regionalen Medien nicht so positiv wahrgenommen wird, wie sich das BAPers dies erhofft:¹⁰

Auf der Website des Bundesministeriums der Verteidigung ist zu lesen: ‚Der Showroom der Bundeswehr in der Mitte Berlins ist eine moderne und offene Plattform, auf der künftig ein kontinuierlicher Dialog zwischen Bundeswehr und Öffentlichkeit stattfinden kann.‘ Von Dialog ist nicht viel zu sehen, schließlich bin ich die einzige Besucherin. Der Laden, der übrigens 8000 Euro Miete im Monat kostet, ist in den Bundeswehrfarben blau und grau eingerichtet und wirkt somit nicht gerade ansprechend - mehr wie ein ödes Besprechungszimmer als ein ansprechender Präsentationsraum. Im Eingangsbereich liegen ein paar kleine Broschüren aus, im hinteren Teil gibt es eine karge Sitzecke mit blauen Kissen, dahinter ein Whiteboard. Auf der rechten Seite

prangt in großen Lettern das Bundeswehrlogo an der Wand. Davor eine Art Tresen, hinter dem sich drei der vier Männer im Laden "verschanzt" haben - wie man es bei der Bundeswehr eben lernt. Von moderner und offener Plattform kann also nicht wirklich die Rede sein. ... Vielleicht sollten die Bundeswehr und das Verteidigungsministerium - wenn sie schon mehr Menschen als bisher erreichen wollen - doch lieber etwas mehr in den Laden in der Friedrichstraße investieren (mein Vorschlag wäre: ein Mitarbeiter weniger und dafür eine schönere Einrichtung) oder das gesamte Showroom-Konzept noch mal überdenken.

Offenbar wirken Showrooms und Karrierebüros auf Interessenten nicht immer so, wie es sich die Bundeswehr von diesen Konzepten verspricht.



Verteidigungsministerin von der Leyen eröffnet den Showroom, Foto: Bundeswehr/Christian Thiel

Mittlerweile wird der Showroom zur *Karrierelonge* umgebaut.¹¹ Ob sich mit aufwertenden Bezeichnungen etwas verbessert, fragt sich, denn die Probleme bei der Personalwerbung scheinen anderer Art zu sein:

Etwa zwei Drittel der am Dienst bei der Bundeswehr Interessierten können nach den Feststellungen des Bundesrechnungshofes erst nach 2 bis 4 Wochen einen Termin für ein Erstberatungsgespräch in einem Karrierebüro erhalten. Manche berichten sogar von 87 Tagen Wartezeit.¹² Damit bringt die Bundeswehr ein geringes Interesse an der Bewerbung zum Ausdruck, und bis sie reagiert, hat sich der potentielle Bewerber - allein aus wirtschaftlichen Gründen - anders orientiert.

Bewerberstruktur

Der Professor für Neuere Geschichte an der Bundeswehruniversität Michael Wolffsohn vertrat in seinem 2009 in WELT erschienenen Aufsatz die bereits in dessen Überschrift enthaltene These *Die Bundeswehr ist eine Unterschichtenarmee* und beklagte einen überproportionalen Anteil an ostdeutschen Freiwilligen, den er als *Ossifizierung der Bundeswehr* bezeichnete.¹³ Viele von Wolffsohns Beobachtungen trafen damals zu. Die Herkunft der Bundeswehrsoldaten allgemein in einer bildungsfernen Unterschicht zu verorten, erwies sich indes in den darauffolgenden Jahren immer mehr als falsch.

Jährlich bewerben sich etwa 120.000 Menschen für den Eintritt in die Bundeswehr. Davon kommen 84 Prozent direkt von der Schule, während 16 Prozent bereits über einen Berufsabschluss verfügen.¹⁴ Das Handelsblatt berichtete: *Der Bundeswehr fehlt nach einem Bericht mehr Personal, als bisher bekannt war. So rechne das Verteidigungsministerium damit, dass 2020 von 760.000 Schulabgängern nur die Hälfte für die Armee geeignet wäre, schrieb die „Bild am Sonntag“ unter Berufung auf ein internes Papier des Ministeriums. Von den geeigneten jungen Menschen müsste sich demnach unter dem Strich jeder Vierte bei der Armee bewerben, damit die ihren Bedarf decken könne, also etwa 95.000 Frauen und Männer.*¹⁴ Diese Zahlen beziehen sich allerdings nicht nur auf militärisches Personal, sondern etwa zu einem Viertel auf zivile Verwendungen.

2019 standen dem Bedarf der Bundeswehr 750.772 Schulabgänger gegenüber,

▪ mit Hochschulreife	227.308,
▪ mit Fachhochschulreife	624,
▪ mit Realschulabschluss	337.578,
▪ mit Hauptschulabschluss	132.429,
▪ ohne Abschluss	52.833. ¹⁵

Die Bildungsabschlüsse der 120.000 Bewerber spiegelten diese Ergebnisse wider. 2016 waren es mit

▪ Abitur und Fachhochschulreife	43 Prozent,
▪ Realschulabschluss	36 Prozent,
▪ Hauptschulabschluss	20 Prozent.

Vorschlag

Am bisherigen Aufbau des BAPers braucht sich im Fall eines NATO-Austritts nichts zu ändern, und es könnte sich auch wegen der verfassungsrechtlichen Grundlage nicht viel ändern. Weil es hier um Geschmacksfragen im Zusammenhang mit der Werbung nicht gehen darf, erlauben wir uns eine Prognose:

- Die Digitalisierung wird oft als *Industrielle Revolution 4.0* bezeichnet, und sie ist wohl auch so gedacht.¹⁶ In dieser Entwicklung werden viele Arbeitsplätze durch eine sehr weitgehende Automatisierung überflüssig, und zwar keineswegs nur einfache Jobs, sondern durch den zunehmenden Einsatz von Künstlicher Intelligenz auch hochqualifizierte Stellen und solche mit kreativen Aufgaben.
- Streitkräfte werden von dieser Entwicklung zweifellos nicht ausgenommen sein, doch werden sie absehbar personalintensiv bleiben: Im Krieg in der Ukraine erweist sich die Infanterie als die einzige Truppengattung, die sich auf dem gläsernen Gefechtsfeld noch einigermaßen bewegen und dort eine territoriale Präsenz verteidigen oder erringen kann. Hochmobile Kampfpanzer, die sich am ehesten automatisieren und sogar unbemannt fahren lassen, haben dagegen ihre Bedeutung verloren. In gewisser Weise ist es eine Ironie, dass die Digitalisierung ausgerechnet der Infanterie als personalintensivster Truppengattung zu neuer Bedeutung verhilft. Kurz: Bedarf an militärischem Personal wird es auch in absehbarer Zukunft geben, und deshalb eine unverändert hohe Auslastung des BAPers.

- Durch die vorauszusehenden allgemeinen Veränderungen in der Arbeitswelt wird ein Beruf (im derzeitigen Verständnis) immer weniger die Grundlage der Existenz bieten können. Viele werden in einer Welt ohne Erwerbsarbeit auf ein bedingungsloses Grundeinkommen angewiesen sein. Die Streitkräfte können hier eine Ausnahme bieten, indem sie ein planbares Berufsleben bieten.
- Dass die Bundeswehr der drittgrößte Arbeitgeber in Deutschland ist (und im Zuge der *Industriellen Revolution 4.0* möglicherweise sogar zum größten Arbeitgeber wird) und laufend Personal sucht, wird allgemein bekannt sein. Weder die größeren Arbeitgeber (EDEKA und die Volkswagen AG) noch die kleineren halten eine Personalwerbung mit Showrooms, Plakaten, Sonderlackierungen von Straßenbahnen usw. für erforderlich. Auch die Bundeswehr hat es nicht nötig, durch Plakatkampagnen und Werbebusse, in denen Poster verteilt werden, zusätzlich auf sich aufmerksam zu machen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass dieser Aufwand hinausgeworfenes Geld ist. Dafür spricht folgende Beobachtung:
- Bemerkenswert ist nämlich, wo die Werbung stattfindet: In Dörfern und Kleinstädten sind Plakate und dergleichen kaum anzutreffen, obwohl der deutlich größere Teil der Soldaten gerade vom Land oder aus Kleinstädten kommt. In größeren Städten sind diese Plakate umso dichter und wahrnehmbarer, obwohl bekannt ist, dass sich die Bewohner urbaner Räume viel seltener für den Militärdienst gewinnen lassen. Innerhalb der Städte fällt wiederum auf, dass in Wohngebieten, die von gebildeten oder besserverdienenden Teilen der Gesellschaft bevorzugt werden, Bundeswehrwerbung genauso wenig wie auf dem Land zu sehen ist. Die Werbemittel hängen überwiegend an großen Durchgangsstraßen, in Gewerbe- und Mischgebieten und am öffentlichen Nahverkehr.

Kosten würde ein NATO-Austritt in diesem Organisationsbereich übrigens nicht verursachen.

Quellen und weiterführende Hinweise (letzter Abruf 20. Januar 2025):

- ¹ bundeswehr.de/de/organisation/personal/organisation-/bundesamt-fuer-das-personalmanagement-der-bundeswehr, de.wikipedia.org/wiki/Bundesamt_für_das_Personalmanagement_der_Bundeswehr.
- ² Nina Jerzy, *Die 10 größten Arbeitgeber in Deutschland* am 24.01.2020 auf capital.de.
- ³ bundeswehr.de/de/organisation/personal/organisation-/bundesamt-fuer-das-personalmanagement-der-bundeswehr.
- ⁴ Jens Patrick Broyer, *Bundesamt für Personalmanagement der Bundeswehr* am 22. Juli 2019 auf bundeswehr.personal.de (nicht mehr abrufbar, nur noch über web.archive.org).
- ⁵ Antwort der Bundesregierung auf Kleine Anfrage, Bundestagsdrucksache 19/3613, dort Seite 5.
- ⁶ bundeswehr.de/de/betreuung-fuersorge/der-berufsfoerderungsdienst-der-bundeswehr-bfd.
- ⁷ dbwv.de/aktuelle-themen/blickpunkt/beitrag/news/ziel-der-personalentwicklung-ist-lebenslanges-lernen.
- ⁸ kampagnen-analyse.de/wir-dienen-deutschland-die-neue-bundeswehr.
- ⁹ Anja Kempe, *Die Truppe auf Werbefeldzug* von Deutschlandfunk am 6. August 2013 auf deutschlandfunk.de.
- ¹⁰ qiez.de/mitte/wohnen-und-leben/beratung-und-service/bundeswehr-showroom-und-karrierecenter-in-der-friedrichstrasse.
- ¹¹ bundeswehr.de/de/organisation/infrastruktur-umweltschutz-und-dienstleistungen/aktuelles/neues-jahr-neue-karrierelounge-5568362.
- ¹² augengeradeaus.net/2017/04/lesehinweis-bundesrechnungshof-und-bundeswehr.
- ¹³ welt.de/politik/deutschland/article4368744/Die-Bundeswehr-ist-eine-Unterschichtenarmee.html.
- ¹⁴ handelsblatt.com/politik/deutschland/militaer-der-bundeswehr-fehlt-personal-trotz-vieler-bewerber.
- ¹⁵ statista.com/statistik/daten/studie/235973/umfrage/schulabsolventen.
- ¹⁵ ibm.com/de-de/topics/industry-4-0.

Organisationsbereich Personal: Bildungswesen

Nach Ablauf ihrer Verpflichtungszeit sollen die Soldaten schnell in das zivile Berufsleben eingegliedert werden. Viele Soldaten erhalten allein durch ihre dienstlichen Verwendungen eine Ausbildung, die auch für Aussichten auf dem Arbeitsmarkt sorgt. Dennoch gibt es auch solche Soldaten, bei denen dies nicht der Fall ist. Sie haben Anspruch, dass ihnen während oder nach ihrer Dienstzeit ein Bildungsangebot gemacht wird. Dies ist in Abschnitt I des Soldatenversorgungsgesetzes vorgeschrieben.

Bildungsangebot

Soldaten können auf diesem Weg

- Schulkenntnisse auffrischen (Lehrgangsdauer: 6 Monate),
- allgemeinbildende Schulabschlüsse erwerben (12 Monate),
- zusätzliche technische oder wirtschaftliche Qualifikationen erlangen (6 Monate),
- Berufsabschlüsse als Bürokaufmann/-frau (9 Monate) oder staatlich geprüfte Erzieher oder Fachinformatiker (36 Monate) nachholen.¹

Der Schulbesuch findet während der Verpflichtungszeit oder danach statt. Außerdem unterrichten fünf allgemeinbildende Auslandsschulen die Kinder im Ausland stationierter Soldaten.² Die Beamtenanwärter der Bundeswehr für den mittleren und gehobenen Dienst werden an der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung ausgebildet.

Organisation

Das mit diesen Aufgaben betraute *Bildungszentrum der Bundeswehr* umfasst 300 Beamte und zivile Mitarbeiter.³ Es ist an verschiedenen Standorten untergebracht und gliedert sich in³

- Abteilung *Zentrale Angelegenheiten* (Mannheim),
- Abteilung I: Wehrverwaltung (Mannheim),
- Abteilung II: Wehrtechnik (Mannheim),
- Abteilung III: Schulische Bildung (Mannheim, Berlin, Nienburg, Oberammergau),
- Abteilung IV: Bildung, Qualifizierung, Zertifizierung (Bonn).

Für angehende Beamte ist das Bildungszentrum eine Art Fach- und Fachhochschule. Der Fachbereich *Bundeswehrverwaltung* wird von einer Direktorin geleitet, besteht aus weiteren 39 Lehrenden und ermöglicht Präsenz- und Fernstudium.⁴ Aus der Selbstbeschreibung:⁵

Beamtenanwärterinnen und Beamtenanwärter beginnen ihre Karriere am Bildungszentrum der Bundeswehr (BiZBw Bildungszentrum der Bundeswehr). Sie werden in wirtschaftlichen, sozialen, juristischen und technischen Fächern unterrichtet. Die Ausbildung dauert, je nach Laufbahntyp, von einem Jahr bis zu dreieinhalb Jahren. Die Ausbildung für den mittleren nichttechnischen Dienst wird in Berlin und im bayerischen Oberammergau angeboten. Die Ausbildung für die technischen Laufbahnen im höheren, gehobenen und mittleren Dienst finden in Mannheim statt. Die Laufbahnausbildung für den gehobenen technischen Dienst enthält ein Duales Studium. Das BiZBw Bildungszentrum der Bundeswehr arbeitet deshalb mit acht Hochschulen bundesweit zusammen.

Daneben sorgt es mit 10 Bundeswehrfachschulen für die Weiterbildung der Soldaten auf Zeit, um sie auf das zivile Berufsleben vorzubereiten.⁶



Foto: Johu345, Bildungszentrum der Bundeswehr.jpg

Vorschlag

Bei einem Austritt Deutschlands aus der NATO werden die Auslandsschulen überflüssig und können geschlossen werden. Durch die in den zurückliegenden Abschnitten vorgeschlagenen Möglichkeiten, über die Verpflichtungszeit hinaus als Berufssoldat weiterzudienen, wird der Andrang auf die Bundeswehrfachschulen möglicherweise sinken. Diese sollten trotzdem zunächst unverändert erhalten bleiben, zumal jede Fachschule auf unterschiedliche Ausbildungsgänge eingerichtet ist. Deswegen ist die Personalausstattung der Bundeswehrfachschulen nur schwer einschätzbar. Es wird nicht falsch sein, im Durchschnitt für jede Schule 50 Lehr- und Verwaltungskräfte anzunehmen. Damit kommen das *Bildungszentrum der Bundeswehr* und die von ihm insgesamt auf rund 900 zivile Dienstposten. Kosten entstehen durch einen NATO-Austritt beim Bildungswesen nicht, durch den wegfallenden Bedarf an Auslandsschulen eher Einsparungen.

Quellen und weiterführende Hinweise (letzter Abruf 20. Januar 2025):

¹ [bundeswehr.de/de/organisation/personal/organisation-/bildungszentrum-der-bundeswehr-/bundeswehrfachschule](https://www.bundeswehr.de/de/organisation/personal/organisation-/bildungszentrum-der-bundeswehr-/bundeswehrfachschule).

² [bundeswehr.de/de/organisation/personal/organisation-/bildungszentrum-der-bundeswehr](https://www.bundeswehr.de/de/organisation/personal/organisation-/bildungszentrum-der-bundeswehr).

³ de.wikipedia.org/wiki/Bildungszentrum_der_Bundeswehr.

⁴ hsbund.de/DE/01_Hochschule/25_Fachbereiche/04_Bundeswehrverwaltung.html.

⁵ [bundeswehr.de/de/organisation/personal/organisation-/bildungszentrum-der-bundeswehr-/bildungszentrum-der-bundeswehr](https://www.bundeswehr.de/de/organisation/personal/organisation-/bildungszentrum-der-bundeswehr-/bildungszentrum-der-bundeswehr).

⁶ [bundeswehr.de/de/organisation/personal/organisation-/bildungszentrum-der-bundeswehr-/bundeswehrfachschule](https://www.bundeswehr.de/de/organisation/personal/organisation-/bildungszentrum-der-bundeswehr-/bundeswehrfachschule).

Organisationsbereich Personal: Universitäten

Das Studium an einer Universität soll einerseits Offizieren nach ihrer Dienstzeit den Einstieg in einen Zivilberuf ermöglichen, andererseits einen akademischen Bildungshorizont für ihre Tätigkeit in den Streitkräften vermitteln. Dafür bieten die beiden Universitäten der Bundeswehr eine Fülle von Hochschulstudiengängen an.

Die meisten Staaten sorgen für eine Hochschulausbildung ihrer Offiziere. Die Studiengänge haben dort jedoch meist einen auf die militärische Verwendung zugeschnittenen Inhalt. Darin unterscheiden sich die Universitäten der Bundeswehr, von deren Studiengängen etliche zwar *auch* militärisch verwendbares Wissen vermitteln, dennoch Forschung und Lehre von militärischen Belangen völlig unabhängig sind. Es geht also nicht um die Vorbereitung auf die Aufgaben als Offizier, sondern um den der Dienstzeit folgenden Wiedereinstieg in einen Zivilberuf:¹

Das Studium soll den Offizieren zum einen nach ihrer Dienstzeit den (Wieder-)Einstieg in einen Zivilberuf ermöglichen und zum anderen einen akademischen Bildungshorizont für ihre Tätigkeit in den Streitkräften vermitteln. Ihre Bezüge erhalten die vom Dienst weitgehend freigestellten Soldaten während des Studiums weiter. So soll sichergestellt werden, dass die Studierenden nicht auf Nebenjobs oder BAföG angewiesen sind und sich daher vollständig auf das Studium konzentrieren können. ... Die Studienrichtung ist nicht zwangsläufig an den späteren Aufgabenbereich gebunden. Nur bestimmte Verwendungsreihen bei Luftwaffe und Marine sind an das Bestehen eines technischen Studiengangs gekoppelt. Ansonsten steht es aber beispielsweise sowohl den Fallschirmjägern des Heeres als auch den Offizieranwärtern von Luftwaffe und Marine offen, entsprechend ihrer persönlichen Neigung und Eignung geisteswissenschaftliche, wirtschaftswissenschaftliche oder technische Studiengänge anzustreben.¹

Das Studium ist an den beiden Hochschulen der Bundeswehr im Unterschied zu anderen Hochschulen in Trimester gegliedert, wodurch sich das Studium auf drei Jahre bis zum Bachelor-Grad bzw. vier Jahre bis zum Master-Grad verkürzt.² Die Abschlüsse sind zivil anerkannt. Es wird nach allgemeinem Hochschulrecht studiert. Akademische Grade werden nach Hamburger bzw. Bayerischem Hochschulrecht verliehen, da das Hochschulrecht des Bundeslandes maßgeblich ist, in dem die jeweilige Universität ihren Sitz hat. Beide Hochschulen sind gut ausgestattet und nach dem Vorbild angloamerikanischer Campus-Universitäten aufgebaut: Ein Hochschullehrer kommt auf nur 16 Studierende. Wohnbereiche, Hörsäle, Forschungseinrichtungen und Sportstätten befinden sich auf dem Hochschulgelände, das militärischer Sicherheitsbereich und nicht beliebig zugänglich ist.¹



Das Studienangebot teilt sich an der Bundeswehruniversität München in einen *universitären Bereich* und einen praxisnah auf Verwendungen in der Bundeswehr ausgerichteten *Hochschulbereich für angewandte Wissenschaften*. Angeboten werden dort³

➤ im *universitären Bereich* die Studiengänge

Bauingenieurwesen,
Cyber Sicherheit (nur Master),
Informatik,
Luft- und Raumfahrttechnik,

Bildungswissenschaft (Pädagogik),
Elektrotechnik und Informationstechnik,
Intelligence and Security Studies (nur Master),
Mathematical Engineering,

Psychologie,
Staats- und Sozialwissenschaften,
Wirtschaftswissenschaften,

Sport,
Wirtschaftsinformatik,
Umweltwissenschaften,

➤ im *Hochschulbereich für angewandte Wissenschaften* die Studiengänge

Aeronautical Engineering (Bachelor),
Computer Aided Engineering (Master),
Wehrtechnik (Bachelor),

Maschinenbau (Bachelor),
Management und Medien,
Technische Informatik (Bachelor).



Die Helmut-Schmidt-Universität in Hamburg, bietet als Studiengänge an⁴

Geschichtswissenschaft,
Bildungs- und Erziehungswissenschaft,
Internationale Beziehungen (Master),
Bauingenieurwesen,
Elektrische Energietechnik (Bachelor),
Wirtschaftsingenieurwesen,
Betriebswirtschaftslehre,
Rechtswissenschaft (nur Bachelor),
Maschinenbau (Bachelor).

Psychologie,
Politikwissenschaft (Bachelor),
Vergleichende Demokratieforschung,
Elektro- und Informationstechnik (Bachelor),
Informationstechnik (Master),
Volkswirtschaftslehre,
Informatik-Ingenieurwesen (Master),
Engineering Science (Bachelor),

Darüber hinaus gibt es dort 6 auf technische Bachelor-Abschlüsse aufbauende Master-Studiengänge

Erneuerbare Energien und intelligente Netze,	Engineering Science und Defence Systems,
Energie- und Umwelttechnik,	Fahrzeugtechnik,
Mechatronik und Produktentstehung,	Logistik.

Studiengänge in den Fächern Medizin und Rechtswissenschaft, die mit Staatsexamen abschließen, bietet keine der beiden Universitäten an. Offizieranwärter für den Sanitätsdienst werden für das Studium der Humanmedizin, Zahnmedizin, Veterinärmedizin oder Pharmazie für ein Studium an einer öffentlichen Hochschule vom Dienst freigestellt und erhalten eine Ausbildungsvergütung in Höhe ihrer dienstgradabhängigen Bezüge. Weiterhin werden die Studiengebühren übernommen. Auch Offizieranwärter der ABC-Abwehrtruppe, die sich für ein Studium einer klassischen Naturwissenschaft wie Chemie, Biologie oder Physik entscheiden, studieren an einer öffentlichen Hochschule.¹ Auch Nautik wird nicht als Studienfach angeboten, obwohl ein Bedarf der Marine an diesem Fach anzunehmen ist.

In auffallend vielen Lebensläufen höherer Offiziere der Bundeswehr ist zu lesen, dass sie ein Studium der Erziehungswissenschaften abgeschlossen haben. Pädagogik scheint den einfachsten Weg zum akademischen Abschluss zu bieten, der bei Offizieren des Truppendienstes bislang Voraussetzung für eine Übernahme als Berufssoldat auf Lebenszeit ist.



Foto: Minderbinder, Universität der Bundeswehr Hamburg, Hauptgebäude (3).jpg

2018 nahmen an der Universität München-Neubiberg 842 Offiziersanwärter, 83 zivil Studierende und 30 Studierende aus dem Ausland ihr Studium auf. Damit liegt bei ihr die Zahl der Studierenden höher als an der Helmut-Schmidt-Universität mit insgesamt rund 2.500. Die Universität München verfügte 2018 über 197 Hochschullehrer und 1.412 weitere Mitarbeiter, die Helmut-Schmidt-Universität im gleichen Jahr 104 Hochschullehrer und 894 sonstige Mitarbeiter bei einem Etat von € 110 Mio.⁵

Die Frage, ob ein NATO-Austritt möglich ist oder nicht, hängt weder von der Existenz der beiden Hochschulen und von ihrer Organisation, noch von der Anzahl ihrer 2.607 zivilen Mitarbeiter ab. Gründe für den Anfall zusätzlicher Kosten im Fall eines NATO-Austritts sind hier nicht auszumachen.

Quellen und weiterführende Hinweise (letzter Abruf 20. Januar 2025):

¹ de.wikipedia.org/wiki/Universität_der_Bundeswehr.

² bundeswehr.de/de/ueber-die-bundeswehr/bildung-forschung-bundeswehr/universitaeten-bundeswehr.

³ unibw.de/studium/studiengaenge.

⁴ hsu-hh.de/studium.

⁵ hsu-hh.de/wp-content/uploads/2019/06/leporello_zahlen-daten-fakten_2019.pdf.

Organisationsbereich Personal: Bundessprachenamt

Dass das Bundessprachenamt überhaupt zur Bundeswehr gehört, mag auf den ersten Blick befremden, war aber immer schon so:

Auftrag

Aufgaben des Bundessprachenamtes sind die Ausbildung in Fremdsprachen, Dolmetscher- und Übersetzerdienste (sogenannte Sprachmittlerdienste) sowie die sogenannte Terminologiearbeit¹ (Terminologiearbeit ist die Festlegung von Fachbegriffen und deren Abkürzungen gemäß DIN 2342²). Diese Dienste werden nicht nur für die Bundeswehr oder den Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Verteidigung im weiteren Sinne, sondern auch für alle anderen Bundesresorts erbracht.¹ Übersetzungs- und Ausbildungskompetenz steht für fünfzig Fremdsprachen zur Verfügung.³



Bundessprachenamt Naumburg, Foto: Reise Reise, Naumburg_Kadettenanstalt_(01).jpg

Organisation

Das 1969 gegründete Bundessprachenamt ist eine zivile Bundesoberbehörde, die seit 2012 dem Organisationsbereich Personal untersteht. Hauptsitz ist Hürth. Sie ist in 3 Abteilungen gegliedert:⁴

- Die Abteilung *Zentrale Angelegenheiten* besteht aus fünf Referaten für die Aufgaben Organisation, allgemeine Verwaltung, Haushalt, Dienstaufsicht, Rechtsangelegenheiten, Personalangelegenheiten, Technische Betriebsunterstützung, Innerer Dienst, Vergabeangelegenheiten sowie Betreuung ausländischer Lehrgangsteilnehmer.

- Die Abteilung *Sprachausbildung* beschäftigt in 14 Referaten 420 Lehr- und wissenschaftliche Fachkräfte, Fremdsprachenassistenten sowie Verwaltungskräfte. Sie erteilt Ausbildung in Fremdsprachen und bildet in Deutsch als Fremdsprache aus (jährlich rund tausend ausländische Soldaten), bietet Unterstützung der vorbereitenden Deutschausbildung an militärischen Einrichtungen in 36 Ländern an und nimmt Sprachprüfungen ab. Von Bedeutung für die Bundeswehr sind die Ausbildung aller Offiziere und Feldwebel in englischer Sprache als Verkehrssprache bei Auslandseinsätzen sowie die Ausbildung der Militärattaché-Stäbe in Englisch oder in den Sprachen der akkreditierenden Staaten.
- Die Abteilung *Sprachmittlerdienst* umfasst 16 Referate für die Anfertigung von Übersetzungen, Dolmetschereinsätze für alle Bereiche des öffentlichen Dienstes und Terminologearbeit. Von militärischer Bedeutung sind die Übersetzung abgehörten ausländischen Funk- und Telefonverkehrs, die Übersetzung ausländischer Schriftstücke und öffentlich zugänglicher Quellen, die Übersetzungen von Vernehmungen sowie Dolmetscherdienste bei Auslandseinsätzen.

Der Anteil militärischen Personals ist denkbar klein. Drei Stabsoffiziere sind als Betreuer für die angehenden ausländischen Teilnehmer an der Generalstabsausbildung eingeplant.⁵

Bei einem NATO-Austritt und damit einer Beendigung der Auslandseinsätze der Bundeswehr entfallen etliche Aufgaben auf dem Gebiet der Sprachausbildung. Führt der NATO-Austritt in die Neutralität, würden die militärisch relevanten Aufgaben zusätzlich reduziert. Grundsätzliche Änderungen werden aber auch mit Rücksicht auf die Tätigkeiten der Behörde für andere Resorts nicht möglich sein.

Quellen und weiterführende Hinweise (letzter Abruf 20. Januar 2025):

¹ [bundeswehr.de/de/organisation/personal/organisation-/bundessprachenamt](https://www.bundeswehr.de/de/organisation/personal/organisation-/bundessprachenamt).

² de.wikipedia.org/wiki/Terminologie.

³ [bundeswehr.de/de/organisation/personal/das-portfolio-des-bundessprachenamtes-5595252](https://www.bundeswehr.de/de/organisation/personal/das-portfolio-des-bundessprachenamtes-5595252).

⁴ [bundeswehr.de/de/organisation/personal/organisation-/bundessprachenamt/organisation](https://www.bundeswehr.de/de/organisation/personal/organisation-/bundessprachenamt/organisation).

⁵ [bundeswehr.de/de/organisation/personal/organisation-/bundessprachenamt/news-rund-um-das-bundessprachenamt/internationalitaet-leben-als-betreuungsstabsoffizier-174978](https://www.bundeswehr.de/de/organisation/personal/organisation-/bundessprachenamt/news-rund-um-das-bundessprachenamt/internationalitaet-leben-als-betreuungsstabsoffizier-174978).

Organisationsbereich Militärseelsorge

Die Militärseelsorge leistet einen Beitrag zur Betreuung der Soldaten und ihrer Familien. Nach dem Soldatengesetz hat jeder Soldat einen Anspruch auf Seelsorge und ungestörte Religionsausübung.¹ Fast alle europäischen Staaten bieten ihren Soldaten eine Militärseelsorge an.² Die Militärseelsorge ist dem Bundesministerium der Verteidigung unmittelbar unterstellt und durch Staatsverträge mit Kirchen und Religionsgemeinschaften geregelt.

Etwa 60 Prozent der Soldaten gehören einer christlichen Kirche an.³ Zu ihrer Betreuung gibt es etwa 200 Militärgeistliche, nahezu zur Hälfte evangelisch und katholisch. Hinzu kommen etwa ebenso viele Pfarrhelfer⁴. Die Angehörigen der Militärseelsorge gehen mit der Bundesrepublik Deutschland ein Beamtenverhältnis auf Zeit ein, unterliegen jedoch bei der Ausübung ihrer Tätigkeit keinen Weisungen ihres Dienstherrn. Beahlt werden sie aus Mitteln des Bundeshaushalts. Dazu werden sie meist für mindestens sechs Jahre von den Landeskirchen bzw. Diözesen für den Dienst in der Militärseelsorge freigestellt. Sie nehmen an Übungen und Einsätzen teil. Im Einsatz tragen Militärseelsorger den Feldanzug ohne militärische Dienstgradabzeichen, dafür aber auf ihre Tätigkeit hinweisende Abzeichen⁵.

An der Spitze der evangelischen Militärseelsorge steht das Evangelische Kirchenamt für die Bundeswehr in Berlin.



Die zentrale Dienststelle der katholischen Militärseelsorge ist das Katholische Militärbischofsamt, ebenfalls in Berlin.



Bei der Bundeswehr dienen etwa 3.000 muslimische Soldaten. Noch 2011 fand das Bundesministerium der Verteidigung, dass dies für eine eigenständig organisierte Militärseelsorge zu wenige seien. 2019 wurde dagegen die Absicht vertreten, Militärimame einzuführen⁶.

Für die 300 jüdischen Soldaten wurde 2019 ein Militärrabbinat eingerichtet und zehn Militärrabbiner eingestellt. Dazu unterzeichneten die Verteidigungsministerin und der Präsident des Zentralrates der Juden in Deutschland einen Staatsvertrag.⁷



Bei einem NATO-Austritt wird sich an alledem nichts ändern.

Quellen und weiterführende Hinweise (letzter Abruf 20. Januar 2025):

¹ § 36 Soldatengesetz,

[bundeswehr.de/de/betreuung-fuersorge/militaerseelsorge](https://www.bundeswehr.de/de/betreuung-fuersorge/militaerseelsorge).

² de.wikipedia.org/wiki/Militärseelsorge.

³ [de.wikipedia.org/wiki/Militärseelsorge_\(Bundeswehr\)#Aufgaben_und_Tätigkeiten](https://de.wikipedia.org/wiki/Militärseelsorge_(Bundeswehr)#Aufgaben_und_Tätigkeiten).

⁴ [de.wikipedia.org/wiki/Militärseelsorge_\(Bundeswehr\)#Personal](https://de.wikipedia.org/wiki/Militärseelsorge_(Bundeswehr)#Personal).

⁵ [de.wikipedia.org/wiki/Militärseelsorge_\(Bundeswehr\)#Organisation](https://de.wikipedia.org/wiki/Militärseelsorge_(Bundeswehr)#Organisation).

⁶ de.wikipedia.org/wiki/Militär imam#Deutschland.

⁷ juedische-allgemeine.de/politik/weg-fuer-militaerrabbiner-ist-frei,
[bundeswehr.de/de/betreuung-fuersorge/militaerseelsorge/juedische-militaerseelsorge](https://www.bundeswehr.de/de/betreuung-fuersorge/militaerseelsorge/juedische-militaerseelsorge).

Geschäftsbereich Rechtspflege

Die Rechtspflege ist ein Geschäftsbereich innerhalb des Bundesministeriums der Verteidigung. Da das Thema in den Kontext Personal passt, wird es an dieser Stelle abgehandelt.



Soldaten und Offiziere werden wegen Dienstvergehen disziplinarrechtlich belangt. Gesetzliche Grundlage ist die Wehrdisziplinarordnung¹. Die Disziplinarmaßnahmen reichen vom einfachen Verweis über die Disziplinarbuße (Geldabzug von den Bezügen) und Ausgangsbeschränkungen bis zum Disziplinararrest, der mindestens für drei Tage, längstens bis drei Wochen verhängt werden kann, aber der Zustimmung eines Richters bedarf. Gegen die Verhängung von Disziplinarmaßnahmen ist die Beschwerde an die Truppendienstgerichte möglich, die aufgrund der Verordnung über die Errichtung von Truppendienstgerichten vom 16. Mai 2006 und der Verordnung zur Regelung der Dienstbereiche der Truppendienstgerichte und zur Bildung von Truppendienstkammern vom 15. August 2012 gebildet wurden². Rechtsmittelinstanz sind die Wehrdienstsenate beim Bundesverwaltungsgericht.

Es gibt zwei Truppendienstgerichte.

- Das Truppendienstgericht Nord besteht aus zwei Kammern an seinem Sitz in Münster, auswärtige Kammern sind in Hamburg (3. und 4. Kammer), Potsdam (5. und 6. Kammer) und Koblenz (7. Kammer) eingerichtet.
- Das Truppendienstgericht Süd besteht aus zwei Kammern an seinem Sitz in München sowie auswärtigen Kammern in Koblenz, Erfurt und Potsdam.

Insgesamt sind dies 14 Spruchkörper. Besetzt sind die Kammern jeweils mit einem zivilen Berufsrichter und zwei Soldaten als ehrenamtlichen Richtern, von denen einer der Dienstgradgruppe des betroffenen Soldaten angehören muss.

Die Entsprechung zur Staatsanwaltschaft sind die Wehrdisziplinaranwälte, die meist gleichzeitig als Rechtsberater von Kommandeuren oberhalb der Brigadeebene tätig sind. Sie sind Beamte im höheren Verwaltungsdienst mit der Befähigung zum Richteramt und unterstehen in fachlicher Hinsicht dem Bundeswehrdisziplinaranwalt beim Bundesverwaltungsgericht. Dessen Sitz ist Leipzig. Insgesamt umfasst die Truppendienstgerichtsbarkeit zwölf Berufsrichter, etwa 100 Wehrdisziplinaranwälte und 140 Justiz- oder Verwaltungsangestellte.³

Bei diesen Einrichtungen ergibt sich durch einen Austritt aus der NATO kein Veränderungsbedarf.

Quellen und weiterführende Hinweise (letzter Abruf 20. Januar 2025):

¹ Wehrdisziplinarordnung vom 16. August 2001 (BGBl. I S. 2093), die zuletzt durch Artikel 13 des Gesetzes vom 20. August 2021 (BGBl. I S. 3932) geändert worden ist, Text auf [gesetze-im-internet.de/wdo_2002/BJNR209310001.html](https://www.gesetze-im-internet.de/wdo_2002/BJNR209310001.html).

² Heute gilt Truppendienstgerichte-Verordnung vom 1. Juli 2020 (BGBl. I S. 1602).

³ de.wikipedia.org/wiki/Bundeswehrdisziplinaranwalt#Rechtliche_Stellung.

Organisationsbereich Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung

Auftrag des Bundesamts für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw) ist die Beschaffung von Ausrüstung aller Art, die Vergabe von Forschungs- und Entwicklungsaufträgen, Schadensuntersuchungen, Vergabe von Instandsetzungs- oder Instandhaltungsaufträgen, die Aussonderung und die Verwertung ausgesonderten Wehrmaterials. Für einige Nicht-NATO-Staaten wird Ausrüstungs- und Ausstattungshilfe geleistet.^{1,2}



Behördenorganisation

Die Behörde ist mit 6.800 Dienstposten ausgeplant, von denen angeblich 2.200 nicht besetzt sind.³ Es sollen vor allem Juristen, Ingenieure und Wirtschaftswissenschaftler fehlen. Rund 1.700 Dienstposten sind für militärisches Personal vorgesehen.² Untergebracht ist die Behörde in Koblenz.



Behördensitz in Koblenz, Foto: Holger Weinandt, Koblenz im Buga-Jahr 2011 - Rheinanlagen 09.jpg

Geführt wird sie von einer Präsidentin und zwei Vizepräsidenten, von denen einer Beamter und der andere Offizier im Dienstgrad eines Generalmajors ist. Unterstellt sind 10 Fachabteilungen, von denen 4 von Brigadegenerälen oder Obersten und 6 von Beamten geführt werden:¹

- Kampf,
- See,
- Luft,
- Land-Unterstützung,
- Informationstechnik,
- IT-Unterstützung,
- Komplexe Dienstleistungen und Einkauf,
- Technische, logistische und wirtschaftliche Querschnittsaufgaben,
- Zentrum für technisches Qualitätsmanagement,
- Zentrale Angelegenheiten.

Nachgeordneter Bereich

Im nachgeordneten Bereich des BAAIN sind rund 6.038 Mitarbeiter beschäftigt. Er umfasst

- sechs Wehrtechnische Dienststellen (WTD) mit insgesamt 3.383 Mitarbeitern:
- WTD 41: Die *Wehrtechnische Dienststelle für landgebundene Fahrzeugsysteme, Pionier- und Truppentechnik* (WTD 41) ist in Trier auf einem etwa 200 Hektar großen Areal untergebracht (Grüneberg). Sie beschäftigt 463 zivile Mitarbeiter und bietet 15 Ausbildungsplätze an. Aufgabe ist die Erprobung, Bewertung und Untersuchung von Fahrzeugen, Pioniermaschinen und Truppentechnik. Unternehmen der Rüstungsindustrie stellt sie ihre Testfahrstrecken und Prüfstände für Entwicklungs- und Forschungsaufträge zur Verfügung.⁴



WTD 41, Foto: Mehlaue, Wehrtechnische Dienststelle 41.JPG

- WTD 52: Die *Wehrtechnische Dienststelle für Schutz- und Sondertechnik* (WTD 52) ist in Schneizlireuth untergebracht und beschäftigt 130 Mitarbeiter. Aufgabe ist der direkte Schutz vor der Wirkung symmetrischer und asymmetrischer Waffen, Sprengstoffe und improvisierter Spreng- und Brandvorrichtungen (IED), deren physikalische Detektion, die Sicherheit der Munitionslagerung sowie die Entwicklung von Schutzmaßnahmen gegen Waffenwirkung.⁵



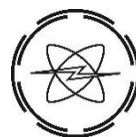
- WTD 61: Die *Wehrtechnische Dienststelle für Luftfahrzeuge und Luftfahrtgerät der Bundeswehr* (WTD 61) ist auf dem Fliegerhorst Manching bei Ingolstadt untergebracht und beschäftigt 700 Mitarbeiter.⁶



- Die *Wehrtechnische Dienststelle für Schiffe und Marinewaffen, Maritime Technologie und Forschung* (WTD 71) hat ihren Hauptsitz in Eckernförde und beschäftigt 830 Mitarbeiter, von denen 190 Wissenschaftler sind. Sie erprobt und entwickelt die Schiffe, Waffen und Gerät der Marine. 2009 wurde die bis dahin selbständige *Forschungsanstalt der Bundeswehr für Wasserschall und Geophysik* integriert, sodass das Aufgabengebiet maritimer Forschung hinzugekommen ist.⁷



- Die *Wehrtechnische Dienststelle für Informationstechnologie und Elektronik* (WTD 81) ist in Greding untergebracht und beschäftigt 260 Mitarbeiter, die das breit angelegte Aufgabenfeld Informationsgewinnung, Informationsübertragung, Informationsverarbeitung, elektromagnetische Verträglichkeit, Feuerleittechnik, Navigation und Prüftechnik bearbeiten.^{8,8a}



- Die *Wehrtechnische Dienststelle für Waffen und Munition* (WTD 91) in Meppen beschäftigt etwa 1.000 Mitarbeiter. Sie verfügt über den größten mit Messinstrumentarien ausgestatteten Schießplatz Europas. Die Länge beträgt etwa 31 Kilometer, die Breite 5 bis 7 Kilometer. Als höchste Schussweite sind 28 Kilometer möglich. Neben der Erprobung von Waffen und Munition werden Leistungen auf dem Gebiet der Messtechnik für militärische Zwecke erbracht.⁹



- zwei naturwissenschaftliche Institute mit zusammen 470 Mitarbeitern:
- Das *Wehrwissenschaftliche Institut für Schutztechnologien – ABC-Schutz* (WIS) ist in Munster untergebracht und beschäftigt 220 Mitarbeiter. Das Institut ist die einzige größere Einrichtung Deutschlands, die sich mit dem Schutz von Menschen und Material vor atomaren, chemischen und biologischen Waffen befasst. Allerdings bezieht sich die Tätigkeit nur auf die Streitkräfte. Der Schutz der Bevölkerung vor Massenvernichtungswaffen gehört allerdings nicht zur Aufgabe des WIS.¹⁰



- Das *Wehrwissenschaftliche Institut für Werk- und Betriebsstoffe* (WiWeB) ist in Erding untergebracht und beschäftigt 250 Mitarbeiter. Aufgabe ist die Untersuchung und Beurteilung der wehrtechnisch maßgeblichen Eigenschaften von Materialien.¹¹



- das Marinearsenal mit angeblich wieder 1.745 Mitarbeitern zur Instandhaltung der Schiffe und der Ausrüstung der Marine;¹²



- die *Deutsche Verbindungsstelle des Rüstungsbereichs USA und Kanada* mit einer Zentrale in Reston/Virginia und mehreren Außenstellen. Derzeit sind dort etwa 50 Mitarbeiter beschäftigt.¹³
- 26 Güteprüfstellen mit durchschnittlich jeweils ungefähr 15 Mitarbeitern,¹⁴ davon eine in London.

Entwicklung

Hervorgegangen ist das BAAIN im Zuge der Neuausrichtung der Bundeswehr 2012 durch Verschmelzung des erst 2002 gegründeten *IT-Amtes der Bundeswehr* mit dem *Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung* (BWB). Letzteres beschäftigte 1970 in seinem Geschäftsbereich 17.000 Beamte, Soldaten und Angestellte.¹⁵ Dabei blieb es bis zum Ende des Kalten Krieges.

Die von zu Guttenberg 2010 eingesetzte Strukturkommission fand die Behörde zu groß. Angestrebt war bei der Neuausrichtung der Bundeswehr 2012 eine Zielgröße von 10.500 Bediensteten einschließlich des nachgeordneten Bereichs, davon 1.700 militärisches Personal. Eine wirkliche Verkleinerung der als zu groß kritisierten Behörde gab es allerdings nie. Längst bevor die Strukturkommission 2010 ihre Arbeit aufnahm, waren thematische Tätigkeitsbereiche mit 9.600 Mitarbeitern von der Öffentlichkeit unbemerkt aus der Behörde ausgegliedert worden.

Auslagerung

Unter den Kabinetten Schröder begann die Entwicklung, privatrechtliche Gesellschaften mit Beteiligung des Bundes zu gründen, in welche vor allem Aufgaben der Instandsetzung und der Nutzung ausgelagert wurden. Unter den Kabinetten Merkel wurde diese Handhabung fortgesetzt. Diese Gesellschaften erbringen aufgrund vertraglicher Verhältnisse Dienstleistungen für die Bundeswehr und werden dafür aus dem Verteidigungshaushalt bezahlt. Dies erschien vorteilhaft:

- Ein großer Teil der Wirtschaftsführung der Bundeswehr wurde damit der öffentlichen Wahrnehmung entzogen. Medien interessieren sich für private Gesellschaften nicht, zumal das Erfassen gesellschaftsrechtlicher Konstruktionen Journalisten nicht selten überfordert.
- Eine private GmbH braucht den Bundestag für ihre Investitionen nicht um Zustimmung zu bitten, und wenn die Bundeswehr etwa Fahrzeuge braucht, mietet sie sie bedarfsweise an.
- Soziale Grausamkeiten waren im Zuge der geforderten Verkleinerung der Beschaffungsverwaltung vermeidbar, da die privatrechtlichen Gesellschaften oft Ersatzarbeitsplätze anboten.

Unter Verteidigungsminister Rudolf Scharping wurde 1999 die Gründung einer Agentur beschlossen, deren Aufgabe allein darin bestehen sollte, gesellschaftsrechtliche Lösungen für Servicefunktionen der Bundeswehr unter Beteiligung der Wirtschaft zu ersinnen und umzusetzen. Daraus wurde 2000 die *Gesellschaft für Entwicklung, Beschaffung und Betrieb mbH (g. e. b. b.)*. Mit der Privatisierung wurde das Ziel einer Einsparung von einer Milliarde DM bereits im ersten Jahr des Bestehens der *g. e. b. b.* verfolgt. Die Planung für das Projekt lieferte die Unternehmensberatung Roland Berger. Dabei war sogar ein Börsengang der *g. e. b. b.* als Holdinggesellschaft der privatisierten Servicebereiche geplant.¹⁶

Diese Ideen passten in die Zeit der Privatisierungen von Telekom, Deutscher Post und Deutsche Bahn. Herausgekommen ist ein Konglomerat verschiedener GmbH mit originellen, von ihnen selbst entworfenen Firmenlogos, die sich allerdings aus naheliegenden Gründen schlecht an Aktionäre abgeben lassen, sodass der Bund überall - oft einziger - Gesellschafter bleiben musste.

- **BwFuhrparkService:** Die BwFuhrparkService GmbH wurde 2002 gegründet und ist die älteste dieser Gesellschaften. Sie ist das Fuhrpark-Dienstleistungsunternehmen für die Bundeswehr und nimmt teilweise auch die Aufgaben des Fahrdienstes des Bundestages wahr. 2017 waren über 30.000 Fahrzeuge im Bestand, davon ca. 6.000 Lkw, die an die Bundeswehr vermietet werden. In diesem Jahr wurde ein Umsatz von 333 Mio. Euro erwirtschaftet. Durch die Fahrdienste für den Bundestag ist die ursprünglich kleine Mitarbeiterzahl auf 789 angewachsen. Einziger Gesellschafter ist der Bund. Die Anteile halten intern zu 75,1 Prozent das Bundesministerium der Verteidigung, zu 24,9 Prozent die Deutsche Bahn AG.¹⁷



- **BwBH:** Die Bw Bekleidungsmanagement GmbH entstand 2017 aus der früheren LH Bundeswehr Bekleidungsgesellschaft mbH. Diese war 2002 etwa zeitgleich mit der BwFuhrparkService GmbH gegründet worden. Durch die Aussetzung der Wehrpflicht und dem nachlassenden Bedarf an Uniformen geriet die LH GmbH in erhebliche wirtschaftliche Schieflage. Die BwBH ist der Versuch eines Neustarts.¹⁸ Auf der Internetseite des Unternehmens sind 1.300

Mitarbeiter erwähnt.¹⁹ Betriebswirtschaftliche Kennzahlen sind gleichfalls nicht veröffentlicht. Einziger Gesellschafter ist der Bund.

bwbekleidung

- **HIL:** Die HIL Heeresinstandsetzungslogistik GmbH wurde 2005 gegründet. Sie ist auf dem Gebiet der Instandhaltung von militärischem Großgerät, insbesondere Rad- und Kettenfahrzeugen, tätig, beschäftigt 2.300 Mitarbeiter und erwirtschaftete mit der Bundeswehr als einzigem Kunden 2019 einen Umsatz von 400 Mio. Euro.²⁰ Einziger Gesellschafter ist der Bund, was man dem Firmenlogo²¹ nicht ansieht.



- **BWI:** Die BWI GmbH ging 2017 aus der Verschmelzung der BWI Informationstechnik GmbH und der BWI Systeme GmbH hervor. Beide Vorgängergesellschaften waren 2006 von Bundeswehr, IBM und Siemens gegründet worden und bildeten mit einer weiteren BWI Services GmbH den sogenannten BWI-Leistungsverbund. Aufgabe war die Umsetzung des Projekts HERKULES zur Modernisierung der nichtmilitärischen Informations- und Kommunikationstechnologie der Bundeswehr, das 2016 schließlich abgeschlossen wurde. Damit wurden insgesamt 140.000 Computerarbeitsplätze, 7.000 Server, 300.000 Festnetztelefone und 15.000 Mobiltelefone an 1.500 Standorten auf einer gemeinsamen Systembasis eingerichtet. Auf der Internetseite des Unternehmens ist zu erfahren, dass 5.000 Mitarbeiter mit dem einzigen Kunden Bundeswehr jährlich eine Milliarde Euro Umsatz erwirtschaften.²² Einziger Gesellschafter ist der Bund. Zum Vergleich: Die Telefónica Deutschland GmbH hat 45 Millionen private Anschlussnehmer, mit denen sie 7,53 Milliarden Euro umsetzt, und braucht dafür 8.200 Mitarbeiter.²³



- **BwConsulting:** In der BwConsulting GmbH lebt die g. e. b. b. fort, die 2017 umfirmierte. Sie bezeichnet sich als *das Inhouse-Beratungsunternehmen im Geschäftsbereich des deutschen Bundesministeriums der Verteidigung*. Mit diesem einzigen Kunden erwirtschafteten ihre 200 Mitarbeiter etwa 20 Mio. Euro Umsatz. Einziger Gesellschafter ist der Bund.²⁴

bwconsulting

Im Zuge dieser Gründungen erfolgte auch die Privatisierung der Pipelinesysteme zur Treibstoffversorgung (vgl. Heft *Militärische Organisationsbereiche*, Kapitel *Logistik*).

Zählt man die rund 9.600 Mitarbeiter dieser privatrechtlich organisierten Gesellschaften hinzu, hat sich der Komplex der Beschaffungsverwaltung gegenüber dem einstigen *Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung* mit seinen damals 17.000 Dienstposten eher vergrößert als verkleinert.

Kritik

Das BAAIN steht seit 2010 häufig in der Kritik, seine Rüstungsprojekte würden allesamt den vorgegebenen Zeit- und Kostenrahmen sprengen und am Ende doch nicht die vorgestellten Eigenschaften aufweisen.³ Nach den Ursachen wurde Brigadegeneral Erich Vad, der militärische Berater der damaligen Bundeskanzlerin, am 4. Juli 2018 in einem Interview der Zeitschrift *Wirtschaftswoche* befragt.²⁵

Frage: Wieso werden neue Waffensysteme immer so viel teurer und später geliefert als von der Industrie zunächst versprochen - und leisten dann doch oft nicht, was sie versprechen?

Antwort: Ich habe das über zwanzig Jahre lang beispielsweise mit dem Kampfhubschrauber Tiger erlebt, der erst seit Kurzem endlich fliegt. Da verderben oft allzu viele Köche den Brei. Jeder Generalstabs-offizier, der mit so einem Rüstungsprojekt zu tun hat, möchte sich damit verewigen, indem er immer neue Veränderungen einbringt. Außerdem: Das Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Beschaffung der Bundeswehr (BAAINBw) ist weniger stark von der fachlichen Seite, als sehr stark von den Juristen geprägt. Diese juristische und politische Absicherung in alle Richtungen und die Angst vor Fehlern und Skandalen bremst dann oft die Entscheidungsfreude der Experten in den Fachabteilungen.

Dazu kommen die Auswirkungen des unter dem Verteidigungsminister Scharping eingeführten *Customer Product Managements*, das in der Dienstvorschrift A-1500/3 niedergelegt ist und sehr schablonenhafte Arbeitsabläufe festlegt.²⁶ Der 2016 in DER SPIEGEL erschienene Beitrag von Konstantin von Hammerstein *Belgisch Block* vermittelt einen anschaulichen Eindruck von den festgefahrenen Denk- und Arbeitsabläufen im BAAIN.²⁷

Die Verteidigungsministerin von der Leyen engagierte 2014 die McKinsey-Mitarbeiterin Dr. Katrin Sunder als Staatssekretärin für Rüstung, die die Verkrustungen im BAAIN beseitigen und für schnellere Arbeitsabläufe sorgen sollte, damit aber 2018 nach eigener Auffassung scheiterte und zurücktrat.²⁸ Woran dies lag, lässt sich nur mit einer Vermutung beantworten: Ihrer von Hammerstein beschriebenen Forderung, dem *engagierten Drittel* der Mitarbeiter Handlungsfreiräume zu verschaffen, steht wahrscheinlich das starre Customer Product Management entgegen.

Am Ende der Bemühungen von der Leyens um die Verbesserung der Beschaffungsverwaltung stand die Berateraffäre, die für größte Empörung in der Öffentlichkeit sorgte und kläglich endete: In einem Fall seien Vergaberichtlinien nicht beachtet worden. In einem anderen Fall sei ein IT-Unternehmen mit 631.049,56 Euro überzahlt worden.²⁹

Exkurs: OCCAR

Die OCCAR (*Organisation Conjointe de Coopération en Matière d'Armement*) ist eine internationale Einrichtung mit eigener Rechtspersönlichkeit, die von Deutschland, Frankreich, Italien und Großbritannien errichtet wurde, und der bisher Spanien und Belgien als weitere feste Mitglieder beitraten.²⁹



Andere Staaten können sich an Programmen der OCCAR beteiligen (sogenannte Programmmitglieder). Von dieser Möglichkeit haben bislang Finnland, Schweden, die Niederlande, die Türkei, Polen und Luxemburg Gebrauch gemacht. Zweck der OCCAR ist ein effizientes Beschaffungsmanagement bei staatenübergreifenden Rüstungsvorhaben. Sitz ist Bonn. Eine deutsche Außenstelle liegt in Hallbergmoos bei München, die französischen Nebenstellen in Paris und Toulouse, die spanische in Sevilla und die italienischen in Rom und La Spezia. 2019 beschäftigte die OCCAR etwa 300 Mitarbeiter. Beschaffungsvorhaben der OCCAR mit deutscher Beteiligung waren bislang

ab 2001	Kampfhubschrauber EC-665 TIGER	mit Frankreich und Spanien.
ab 2001	Transportpanzer GTK BOXER	mit den Niederlanden und Litauen.
ab 2001	Artillerieortungsradar COBRA	mit Frankreich und der Türkei.
ab 2003	Transportflugzeug A400M	mit Frankreich und Großbritannien.
ab 2016	MALE-Drohne MALE RPAS	mit Frankreich, Spanien und Italien.

Diese Rüstungsvorhaben wurden bereits in den Heften *Heer* und *Luftwaffe* besprochen. An ihren Verläufen lässt sich die Effizienz der OCCAR beurteilen.

Die Kosten sind hier hauptsächlich Personalkosten, an denen sich nichts ändern wird, denn die Größe des Geschäftsbereichs wird sich, wenn überhaupt, nicht nennenswert verkleinern.

Quellen und weiterführende Hinweise (letzter Abruf 20. Januar 2025):

- ¹ [bundeswehr.de/de/organisation/ausruestung-baaibw/organisation/baaibw](https://www.bundeswehr.de/de/organisation/ausruestung-baaibw/organisation/baaibw).
- ² de.wikipedia.org/wiki/Bundesamt_für_Ausrüstung,_Informationstechnik_und_Nutzung_der_Bundeswehr#Aufgaben.
- ³ Matthias Gebauer und Christoph Hickmann, *Am Goldrand* in: DER SPIEGEL, Heft 40/2019.
- ⁴ [bundeswehr.de/de/organisation/ausruestung-baaibw/organisation/wtd-41](https://www.bundeswehr.de/de/organisation/ausruestung-baaibw/organisation/wtd-41),
de.wikipedia.org/wiki/Wehrtechnische_Dienststelle_für_landgebundene_Fahrzeugsysteme,_Pionier-_und_Truppentechnik.
- ⁵ [bundeswehr.de/de/organisation/ausruestung-baaibw/organisation/wtd-52](https://www.bundeswehr.de/de/organisation/ausruestung-baaibw/organisation/wtd-52),
de.wikipedia.org/wiki/Wehrtechnische_Dienststelle_für_Schutz-_und_Sondertechnik.
- ⁶ [bundeswehr.de/de/organisation/ausruestung-baaibw/organisation/wtd-61](https://www.bundeswehr.de/de/organisation/ausruestung-baaibw/organisation/wtd-61).
de.wikipedia.org/wiki/Wehrtechnische_Dienststelle_für_Luftfahrzeuge_und_Luftfahrtgerät_der_Bundeswehr.
- ⁷ [bundeswehr.de/de/organisation/ausruestung-baaibw/organisation/wtd-71](https://www.bundeswehr.de/de/organisation/ausruestung-baaibw/organisation/wtd-71).
de.wikipedia.org/wiki/Wehrtechnische_Dienststelle_für_Schiffe_und_Marinewaffen,_Maritime_Technologie_und_Forschung.
- ⁸ [bundeswehr.de/de/organisation/ausruestung-baaibw/organisation/wtd-81](https://www.bundeswehr.de/de/organisation/ausruestung-baaibw/organisation/wtd-81),
de.wikipedia.org/wiki/Wehrtechnische_Dienststelle_für_Informationstechnologie_und_Elektronik.
- ^{8a} Logo: Fipsio, CC BY SA 4.0, WTD81 Logo.jpg
- ⁹ [bundeswehr.de/de/organisation/ausruestung-baaibw/organisation/wtd-91](https://www.bundeswehr.de/de/organisation/ausruestung-baaibw/organisation/wtd-91),
de.wikipedia.org/wiki/Wehrtechnische_Dienststelle_für_Waffen_und_Munition.
- ¹⁰ [bundeswehr.de/de/organisation/ausruestung-baaibw/organisation/wis](https://www.bundeswehr.de/de/organisation/ausruestung-baaibw/organisation/wis),
de.wikipedia.org/wiki/Wehrwissenschaftliches_Institut_für_Schutztechnologien_-_ABC-Schutz.
- ¹¹ [bundeswehr.de/de/organisation/ausruestung-baaibw/organisation/wiweb](https://www.bundeswehr.de/de/organisation/ausruestung-baaibw/organisation/wiweb),
de.wikipedia.org/wiki/Wehrwissenschaftliches_Institut_für_Werk-_und_Betriebsstoffe,
Logo: Da fuchse - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=56421313>.
- ¹² [bundeswehr.de/de/organisation/ausruestung-baaibw/organisation/marinearsenal](https://www.bundeswehr.de/de/organisation/ausruestung-baaibw/organisation/marinearsenal),
[de.wikipedia.org/wiki/Marinearsenal_\(Deutschland\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Marinearsenal_(Deutschland)).
- ¹³ [bundeswehr.de/de/organisation/ausruestung-baaibw/organisation/deutsche-verbindungsstelle](https://www.bundeswehr.de/de/organisation/ausruestung-baaibw/organisation/deutsche-verbindungsstelle).
- ¹⁴ Eine Schätzung der Zahl der Dienstposten lässt sich aus dem Stationierungskonzept 2011 herleiten, online auf [bundeswehr.de/resource/blob/61186/3cd279dd2baa05276c91a4911955075b/20190620-stationierung-der-bundeswehr-data.pdf](https://www.bundeswehr.de/resource/blob/61186/3cd279dd2baa05276c91a4911955075b/20190620-stationierung-der-bundeswehr-data.pdf).
- ¹⁵ Emil Obermann, *Gesellschaft und Verteidigung*, Seite 743.
- ¹⁶ de.wikipedia.org/wiki/BwConsulting#Ziele_bei_der_Unternehmensgründung.
- ¹⁷ bwfuhrpark.de/p/unternehmen,
de.wikipedia.org/wiki/BwFuhrparkService.
- ¹⁸ [bwbm.de](https://www.bwbm.de),
de.wikipedia.org/wiki/Bw_Bekleidungsmanagement.
- ¹⁹ [bwbm.de/unternehmen/bekleidungsmanagement.html](https://www.bwbm.de/unternehmen/bekleidungsmanagement.html).

²⁰ hilgmbh.de/index.php.

²¹ Logo: Kommunikation HIL, CC BY 4.0, HIL Logo Partner der Bundeswehr 2 auf weiss.svg

²² bwi.de/unternehmen.

²³ de.wikipedia.org/wiki/Telefónica_Deutschland_Holding.

²⁴ bwconsulting.de/unternehmen.

²⁵ wiwo.de/politik/deutschland/merkels-ex-militaerberater-die-bundeswehr-ist-der-politik-egal/22765552.html.

²⁶ bundeswehr.de/de/organisation/ausruestung-baaibw/ruestungsprojekte/customer-product-management,
de.wikipedia.org/wiki/Customer_Product_Management.

²⁷ spiegel.de/politik/belgisch-block-a-ce7cb53c-0002-0001-0000-000146047943.

²⁸ spiegel.de/politik/deutschland/bundeswehr-ruestungsstaatssekretaerin-katrin-suder-steigt-aus-a-1197670.html.

²⁹ [de.wikipedia.org/wiki/1._Untersuchungsausschuss_des_Verteidigungsausschusses_der_19._Wahlperiode_](https://de.wikipedia.org/wiki/1._Untersuchungsausschuss_des_Verteidigungsausschusses_der_19._Wahlperiode_des_Deutschen_Bundestages#Ergebnis)
[des_Deutschen_Bundestages#Ergebnis](https://de.wikipedia.org/wiki/1._Untersuchungsausschuss_des_Verteidigungsausschusses_der_19._Wahlperiode_des_Deutschen_Bundestages#Ergebnis).

³⁰ vgl. die Selbstbeschreibung auf occar.int.

Organisationsbereich Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen

Die Aufgaben des Bundesamtes für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr (BAIUDBw) umfassen^{1,2}

- das Bauwesen der Bundeswehr, sowohl Neubauten zur Ergänzung der militärischen Infrastruktur, als auch Umbauten und Instandsetzungsarbeiten an vorhandenen Gebäuden und Anlagen,
- Hausmeisterdienste an den Gebäuden (Facility Management),
- die Garten- und Landschaftspflege an von der Bundeswehr genutzten Liegenschaften,
- den Betrieb der Truppenküchen und die Bereitstellung der Einsatzverpflegung,
- die Gewährleistung des Brand-, Arbeits- und Umweltschutzes,
- die soziale Betreuung der Familien der Soldaten während der Auslandseinsätze,
- die Betreuung im Ausland stationierter Soldaten und dorthin mitgezogener Familien.

Wie bereits im Heft *Militärische Organisationsbereiche* zu sehen war, unterhält die Bundesrepublik Deutschland mehr Truppenübungsplätze als Großbritannien, Frankreich und Italien zusammen, was allein für die Erhaltung der Truppenlager und die Landschaftspflege einen beträchtlichen Aufwand erfordert. Die Sozialarbeit und die Auslandsbetreuung sind Folgen der Auslandseinsätze. Staaten, die keine militärische Interventionspolitik betreiben, müssen ihren Streitkräften solche Dienstleistungen nicht bieten.



Organisation

Das BAIUD wurde 2012 im Zuge der *Neuausrichtung der Bundeswehr* als Bundesoberbehörde errichtet. Es wird von einer Präsidentin und einer Vizepräsidentin geführt. Die in Bonn ansässige Behörde selbst umfasst 2.300 Dienstposten.^{1,2} Diese verteilen sich über 5 Abteilungen, 7 auswärts untergebrachte *Kompetenzzentren Baumanagement* und das *Kompetenzzentrum Travel Management*. Den Abteilungen sind folgende Aufgabengebiete zugewiesen:

- Zentrale Angelegenheiten: Organisation und Dienstaufsicht über den nachgeordneten Bereich, Koordinierung der zivilen Einsatzunterstützung,
- Personal und Sicherheit,
- Finanzen und Controlling: Controlling, Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen und zentrales Rechnungswesen.
- Infrastruktur: Infrastrukturhaushalt, Infrastrukturplanung und -bereitstellung im Inland sowie in den Einsatzgebieten im Ausland.
- Gesetzliche Schutzaufgaben: Arbeitsschutz, Umweltschutz, Gefahrgutwesen und Brandschutz.
- Dienstleistungen und Recht: Verpflegung/bewirtschaftete Betreuung, Vergabestelle für dezentrale Beschaffungen,
- Rechtsangelegenheiten und
- *Travel Management*.

700 der 2.300 Dienstposten der Behörde entfallen auf die sieben *Kompetenzzentren Baumanagement*. Diese sind dezentral in Kiel, Hannover, Düsseldorf, Wiesbaden, Stuttgart, München und Strausberg untergebracht. Sie führen Baumaßnahmen im jeweiligen örtlichen Zuständigkeitsbereich durch. Dabei nehmen sie gegenüber den Bauordnungsbehörden die Bauherrenrolle ein. Bei Instandsetzungsbedarf sind sie Ansprechpartner der untergebrachten Truppen und Dienststellen.

Die 7 *Kompetenzzentren Baumanagement* sind durchweg gegliedert in

- *Team Sofortservice*,
- zwei Referate für *Bauprojektmanagement*,
- ein Referat für *technische Aufgaben*,
- ein Referat für *zentrale Aufgaben und Haushalt*,
- ein Referat für *öffentlich-rechtliche Aufsicht* und
- ein Referat für *regionale Schutzaufgaben, Geländebetreuung, Kreislauf- und Abfallwirtschaft*

Das *Kompetenzzentrum Travel Management* ist in der Selbstbeschreibung für Reiseplanung, Reiseabrechnung, Trennungsgeld- und Umzugsbearbeitung zuständig. Es ist am Sitz der Behörde in Bonn untergebracht, unterhält aber Außenstellen in Kiel, Hannover, Hamm, Münster, Landsberg und Leipzig.

Nachgeordneter Bereich

Der nachgeordnete Bereich des BAIUD umfasst folgende Dienststellen und Einrichtungen:

- Das 240 zivile Bedienstete umfassende *Verpflegungsamt der Bundeswehr* ist für die Beschaffung und Lagerung von Verpflegungsmitteln der Bundeswehr zuständig, ebenso für die Verpflegung der Streitkräfte auf den Auslandseinsätzen. Darüber hinaus führt das Amt die Fachaufsicht über die rund 3.000 Mitarbeiter der örtlichen Truppenküchen, die aber von den örtlichen *Bundeswehrdienstleistungszentren* (dazu unten) betrieben werden. Am Hauptsitz des Amtes in Oldenburg werden die Einmannpackungen zusammengestellt und gelagert. Der Vorrat ist so bemessen, dass er für dreißig Tage ausreicht, ohne nachkaufen zu müssen.³
- Das *Zentrum Brandschutz* in Sonthofen (140 zivil besetzte Dienstposten) übt die Fach- und Dienstaufsicht über die etwa 60 Feuerwehren der Bundeswehr aus, die ihm im Zuge der Neuausrichtung der Bundeswehr direkt unterstellt wurden. Zwischengeschaltet sind regionale Führungsebenen. Hierdurch kommt das Zentrum Brandschutz auf insgesamt 3.500 Dienstposten.⁴
- Sieben *Bundeswehrverwaltungsstellen* in Belgien, Frankreich, Großbritannien, Italien, den Niederlanden, Polen und in den USA/Kanada betreuen dort die Soldaten und zivilen Mitarbeiter, die im Ausland ihren Dienst verrichten, mitsamt ihren Familien. Sie sind ihnen bei der Wohnungssuche und bei der Unterbringung von Kindern in Kindergärten und Schulen behilflich, leisten Übersetzungsdienste, sorgen für den Umzug und kümmern sich überhaupt in jeder Hinsicht um die Lebensverhältnisse.⁵
- Die maßgeblichen Träger der Aufgaben sind 43 *Bundeswehrdienstleistungszentren*. In ihnen wurden die früheren Standortverwaltungen zusammengefasst. Ihre Aufgaben umfassen

- die Einstellung, Personalführung und Betreuung ziviler Arbeitnehmer des Standortbereichs,
- die Sozialberatung für Soldaten und Zivilbedienstete durch Sozialarbeiter,
- die Beschaffung von Gütern aller Art und die Vergabe von Aufträgen an die Wirtschaft,
- die Bereitstellung und Instandhaltung von Liegenschaften (Facility Management),
- die Einhaltung von Vorschriften für Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Brandschutz,
- Truppenverwaltungs-, Rechnungsführer- und Zahlstellenaufgaben,
- die Einkleidung, soweit nicht die LH Bundeswehr Bekleidungsgesellschaft mbH zuständig ist.

Alle 43 Dienstleistungszentren sind nach demselben Organisationsschema aufgebaut, doch ist ihre jeweilige Personalausstattung durchweg sehr unterschiedlich.⁶ Mit 250 fest angestellten Mitarbeitern und 6 Auszubildenden ist das BwDLZ Bad Reichenhall das kleinste, das BwDLZ Rotenburg/Wümme mit 990 Mitarbeitern und 100 Auszubildenden das größte Bundeswehrdienstleistungszentrum.⁷ Addiert man die dort mitgeteilten Beschäftigtenzahlen, lautet das Ergebnis rund 25.700 Stellen für fest angestellte Mitarbeiter und 4.500 Ausbildungsverhältnisse.

Die 2012 bei der *Neuausrichtung der Bundeswehr* vorgegebene Zielgröße von 21.400 Beschäftigten im gesamten Geschäftsbereich des BAIUD war zumindest 2019 offenbar noch nicht erreicht. Dass die derzeitige Einstreuung von 10 Prozent Soldaten und Offizieren *Synergien bewirkt*, kann nicht erkannt werden. Eine ausschließlich zivile Besetzung der Behörde genügt, auch bei einem NATO-Austritt.

Quellen und weiterführende Hinweise (letzter Abruf 20. Januar 2025):

¹ bundeswehr.de/de/organisation/infrastruktur-umweltschutz-und-dienstleistungen/organisation-iud/baiudbw,

² de.wikipedia.org/wiki/Bundesamt_für_Infrastruktur,_Umweltschutz_und_Dienstleistungen_der_Bundeswehr.

³ de.wikipedia.org/wiki/Verpflegungsamt_der_Bundeswehr

bundeswehr.de/de/organisation/infrastruktur-umweltschutz-und-dienstleistungen/organisation-iud/verpflegungsamt-der-bundeswehr

⁴ bundeswehr.de/de/organisation/infrastruktur-umweltschutz-und-dienstleistungen/organisation-iud/zentrum-brandschutz-der-bundeswehr.

⁵ de.wikipedia.org/wiki/Bundeswehrverwaltungsstellen_im_Ausland.

⁶ Organigramm auf iud.bundeswehr.de/portal/a/iudbw/start/organisation/bwdlz/organigramm, nur noch über Internetarchiv aufrufbar.

⁷ vgl. die Angaben im Einzelnen auf bundeswehr.de/de/organisation/infrastruktur-umweltschutz-und-dienstleistungen/organisation-iud/die-bundeswehr-dienstleistungszentren, abgerufen zuletzt März 2019.

Bundesministerium der Verteidigung

Innerhalb des Bundeskabinetts ist das Ministerium das Fachressort für die militärische Verteidigung. Es ist darüber hinaus zugleich die höchste militärische Kommandobehörde sowie die oberste Behörde der zivilen Bundeswehrverwaltung.¹ Der jeweilige Minister übt im Frieden die Befehls- und Kommandogewalt über die Streitkräfte aus. Er ist Vorgesetzter aller Soldaten und zugleich oberster Disziplinarvorgesetzter. Beraten und unterstützt wird der Minister bei der Erfüllung seiner Aufgaben vom Generalinspekteur der Bundeswehr als deren ranghöchstem Offizier der Bundeswehr. Im Verteidigungsfall geht der Oberbefehl über die Bundeswehr auf den Bundeskanzler über, Art. 115b GG, was jedoch keine praktische Bedeutung hat, da die Truppen der Bundeswehr dem Oberbefehl der NATO unterstellt sind.



Bundesministerium der Verteidigung, Foto: Jörg Zägel, Berlin, Tiergarten, Reichpietschufer, Bendler-Block 02.jpg

Die Vereinigten Staaten und die Staaten der Europäischen Union sehen ebenfalls zivile Politiker als Verteidigungsminister vor. Russland ist eines von etlichen Gegenbeispielen für die technokratische Alternative: Dort bekleidet meist ein Offizier im Dienstgrad Armeegeneral das Amt des Verteidigungsministers. Zivile Minister stecken oft in dem Dilemma, dass sie in militärischen Fragen Laien und auf militärische Berater angewiesen sind. Eine zivile Besetzung soll indes das Primat der Politik unterstreichen.

Personal

Die Behörde ist nach wie vor auf Dienstsitze in Berlin und in Bonn verteilt.² Die von der Strukturkommission 2010 angeregte Halbierung der Dienstpostenzahl hätte eine Reduzierung auf ungefähr 1.600 Dienstposten bedeutet (von ursprünglich 3.200 Dienstposten). Dazu kam es nie. Es wurden zwar, wie von der Strukturkommission vorgeschlagen, die Führungsstäbe des Heeres, der Luftwaffe, der Marine, des Sanitätsdienstes und der Streitkräfte aus dem Ministerium ausgegliedert, doch ist die Behörde selbst in den zurückliegenden Jahren nahezu wieder zu alter Größe angewachsen.³

Dienstposten	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Beamte	1.106,5	1.266,5	1.261,5	1.308,5	1.411,5	1.500,5	1.539,5
Soldaten	838,0	1.087,0	1.087,0	1.083,0	1.092,0	1.097,0	1.110,0
Angestellte	411,0	373,0	373,0	373,0	373,0	375,0	358,0
insgesamt	2.355,5	2.726,5	2.721,5	2.764,5	2.876,5	2.972,5	3.007,5

Nicht alle der im Haushalt ausgewiesenen Dienstposten sind allerdings besetzt. Tatsächlich fehlten 2023 15 Soldaten und 230,5 Beamte. Dafür waren seit 2018 durchweg 401 Angestellte tätig, 12 Prozent

mehr als geplant. Auch das militärische Personal war in den vergangenen Jahren noch größer als im Haushalt ausgewiesen. 2017 waren 959 Offiziere (darunter 26 Generale, 114 Oberste, 670 Majore und Oberstleutnante sowie 149 Offiziere in den Dienstgraden vom Leutnant bis zum Stabshauptmann), 163 Unteroffiziere (ausschließlich mit Portepe) und 4 Mannschaftsdienstgrade beschäftigt, insgesamt 1.126 Soldaten statt der in diesem Jahr geplanten 838 Stellen.⁴ Offiziere aus den Dienstgradgruppen Leutnant bis Hauptmann werden allerdings nicht als Referenten oder Sachbearbeiter, sondern beispielsweise als Führer von Besuchergruppen beschäftigt.⁵

Organisation⁶

Der Minister wird unmittelbar unterstützt

- von einem Leitungsstab mit
 - dem Büro des Ministers,
 - dem persönlichen Referenten des Ministers,
 - der Adjutantur des Ministers,
 - einer Stelle *Reden und Texte*,
 - dem Parlaments- und Kabinettsreferat sowie
 - dem Referat *Protokoll*
- dem vom Sprecher des Bundesministeriums der Verteidigung geleiteten *Stab Informationsarbeit* mit den Referaten
 - Presse,
 - Social Media,
 - Grundsatz,
 - *Arbeitgebermarke Bundeswehr*.
- vom Planungs- und Führungsstab mit (derzeit) sieben Referaten, darunter den drei im *Lagezentrum* zusammengefassten Referaten *Krisenstab*, *Leitungsinformation* und *Sonderstab Ukraine*.

Daneben gibt es auf dieser Ebene - wie in anderen Behörden - den Personalrat, die Schwerbehindertenvertretung, die Vertrauensleute sowie den Datenschutzbeauftragten. Die zweite Führungsebene bilden zwei beamtete Staatssekretäre, zwei Parlamentarische Staatssekretäre und der Generalinspekteur, jeweils mit ihren Büros. Die Staatssekretäre vertreten den Minister. Der Generalinspekteur und sein Stellvertreter (ein Generalleutnant oder Vizeadmiral) sind in erster Linie Berater des Ministers in militärischen Angelegenheiten. Diesen unterstehen die zehn Fachabteilungen.

Fünf Abteilungen werden von Beamten geführt und sind auch überwiegend mit Beamten besetzt.

- | | |
|--|--|
| ➤ Politik | (2 Unterabteilungen, insgesamt 11 Referate), |
| ➤ Ausrüstung | (4 Unterabteilungen, insgesamt 23 Referate), |
| ➤ Haushalt | (2 Unterabteilungen, insgesamt 11 Referate), |
| ➤ Recht | (2 Unterabteilungen, insgesamt 11 Referate), |
| ➤ Infrastruktur, Umwelt und Dienstleistung | (3 Unterabteilungen, insgesamt 18 Referate). |

Fünf weitere Abteilungen werden von Offizieren im Dienstgrad Generalleutnant bzw. Vizeadmiral geführt und sind überwiegend mit Militärpersonal besetzt.

- Cyber/Informationstechnik (2 Unterabteilungen, insgesamt 11 Referate),
- Planung (3 Unterabteilungen, insgesamt 16 Referate),
- Führung Streitkräfte (3 Unterabteilungen, insgesamt 18 Referate),
- Strategie und Einsatz (3 Unterabteilungen, insgesamt 15 Referate),
- Personal (3 Unterabteilungen, insgesamt 19 Referate).

Die vorstehende Beschreibung folgt dem Organigramm auf der Seite der Bundeswehr, das seiner Größe wegen schlecht in den Text eingefügt werden kann und allenfalls bei einem Ausdruck auf DIN-A3-Papier lesbar ist.⁶

Entwicklung⁷

Vor 2012 war der Aufbau des Ministeriums anders organisiert. Seit 1970 unterstanden in einem militärischen Teil dem Generalinspekteur der Führungsstab der Streitkräfte als eigener Arbeitsstab sowie die Inspektoren der Teilstreitkräfte mit deren Führungsstäben. Der zivile Bereich bestand aus den Hauptabteilungen *Rüstung und Verwaltung* sowie den Abteilungen *Haushalt* und *Personal*.

Nachgeordneter Bereich

Dem Bundesministerium der Verteidigung sind unmittelbar nachgeordnet⁸

- das Einsatzführungskommando der Bundeswehr,
- das Planungsamt der Bundeswehr,
- das Territoriale Führungskommando der Bundeswehr,
- das Bundesamt für den Militärischen Abschirmdienst,
- das Zentrum Innere Führung sowie
- die Führungsakademie der Bundeswehr.

Bis auf das *Zentrum Innere Führung* und dessen nachgeordneten Bereich, denen die beiden folgenden Kapitel gewidmet sind, wurden diese Dienststellen bereits im Heft *Militärische Organisationsbereiche* abgehandelt.

Minister

Das Amt des Bundesministers der Verteidigung war seit 1990 besetzt mit

- | | | | |
|------------------------------|-------|---------------|---|
| ▪ Gerhard Stoltenberg | (CDU) | 1989 bis 1992 | 1944 noch Soldat gewesen, ⁹ |
| ▪ Volker Rühe | (CDU) | 1992 bis 1998 | nie Soldat gewesen, ¹⁰ |
| ▪ Rudolf Scharping | (SPD) | 1998 bis 2002 | 6 Monate Soldat gewesen, ¹¹ |
| ▪ Peter Struck | (SPD) | 2002 bis 2005 | nie Soldat gewesen, ¹² |
| ▪ Franz Josef Jung | (CDU) | 2005 bis 2009 | 15 Monate Soldat gewesen, ¹³ |
| ▪ Karl-Theodor zu Guttenberg | (CSU) | 2009 bis 2011 | Stabsunteroffizier d. R. ¹⁴ |
| ▪ Lothar de Maizière | (CDU) | 2011 bis 2013 | Oberleutnant d. R. ¹⁵ |
| ▪ Ursula von der Leyen | (CDU) | 2013 bis 2019 | nie Soldat gewesen, ¹⁶ |
| ▪ Annegret Kramp-Karrenbauer | (CDU) | 2019 bis 2021 | nie Soldat gewesen, ¹⁷ |

- Christine Lambrecht (SPD) 2021 bis 2023 nie Soldat gewesen,¹⁸
- Boris Pistorius (SPD) seit 2023 15 Monate Soldat gewesen.¹⁹

5 von 11 Ministern sind somit erstmals mit der Ernennung in das Ministeramt persönlich mit der Bundeswehr in Berührung gekommen. Im Durchschnitt hat jeder Minister nur 3,18 Jahre im Amt durchgehalten, somit keine volle Legislaturperiode.



Gerhard Stoltenberg,
Bundesarchiv, Bild 183-1990-1003-040/Uhlemann, Thomas/CC-BY-SA 3.0, CC BY-SA 3.0 de.

Gerhard Stoltenberg folgte dem über die Kießling-Affäre gestürzten Minister Wörner. In seine Amtszeit fiel die schwierige Aufgabe, die Reste der Nationalen Volksarmee der DDR in die Bundeswehr zu übernehmen. Seine Amtszeit endete durch Rücktritt wegen einer skandalisierten Lieferung von Kampfpanzern an die Türkei.⁹



Volker Rühe, Foto: Robert D. Ward, gemeinfrei.

Zugleich mit Erfindung der Farbfotografie folgte Stoltenberg ab 1992 Volker Rühe im Amt, das er bis zur Abwahl Helmut Kohls 1998 skandalfrei führte. In seine Amtszeit fielen die ersten Auslandseinsätze der Bundeswehr und die heikle Aufgabe ihrer schrittweisen Verkleinerung. Unter seinem Nachfolger Scharping zog die Bundeswehr 1999 erstmals in einen Kriegseinsatz. Währenddessen lebte der

Minister eine Liebesaffäre in Mallorca aus. Obwohl er dafür kritisiert wurde, hielt er bis zum Ende der Legislaturperiode durch.



Rudolf Scharping, Titeltbild BUNTE vom 23. August 2001.

In Scharpings Amtszeit wurde die exotische Struktur der militärischen Organisationsbereiche neben Heer, Luftwaffe und Marine eingeführt, in der Beschaffungsverwaltung das *Customer Product Management*. Letzteres kann als Ursache dafür vermutet werden, dass anschließend alle Anschaffungen zu teuer, zu spät und doch nicht vorstellungsgemäß ausfielen. In positiver Hinsicht geht die Anschaffung von Informationssatelliten auf Scharpings Initiative zurück, um nicht mehr auf die amerikanischen Nachrichtendienste angewiesen zu sein und damit auszuschließen, dass die Bundeswehr neuerlich aufgrund falscher Informationen in den Krieg zieht, wie es in Jugoslawien der Fall gewesen war. Obwohl Scharping nur vier Jahre im Amt war, sorgte er für viele Veränderungen.

Scharpings Nachfolger wurde nach der Bundestagswahl 2002 Peter Struck, der zum Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan die Ansicht vertrat, die Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland werde auch am Hindukusch verteidigt.²⁰



Peter Struck (links) mit Donald Rumsfeld auf der Münchener Sicherheitskonferenz, Foto: Sebastian Zwez, CC BY 3.0 de, Msc 2005-Saturday, 09.00 -11.00-IMG 3677.jpg

Viele Jahre nach Strucks Amtszeit und Tod tauchten 2016 vereinzelt Berichte auf, von seinem Bruder Gustav Struck geführte Unternehmen hätten gerade erst sanierte Kasernen der Bundeswehr billig verkauft bekommen und alsbald gegen einen vielfach höheren Preis weiterverkauft.²¹ Eine persönliche Involvierung Strucks in diese Geschäfte wurde jedoch nirgends behauptet.

Strucks Nachfolger Jung entsagte der Berufspolitik, nachdem bei einem Bombenangriff in Afghanistan Zivilisten getötet wurden, die der örtlich verantwortliche Kommandeur irrtümlich für Taliban gehalten hatte.



Franz Josef Jung (Mitte) 2012,
Foto: CDU/CSU-Bundestagsfraktion - CC BY-SA 3.0,
commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=23044689

Im Amt des Verteidigungsministers befand sich Jung im Zeitpunkt seines Ausstiegs allerdings nicht mehr, sondern bereits Karl-Theodor Maria Nikolaus Johann Jacob Philipp Franz Joseph Sylvester Buhl-Freiherr von und zu Guttenberg, der die *Neuausrichtung der Bundeswehr* anpackte und die Wehrpflicht aussetzte. Sein Vorgänger Rühle fand 2019, er sei der Mann, der *die Bundeswehr zerstört habe*.²²



Dr. zu Guttenberg 2011, Foto: Kai Mörk - securityconference.de,
CC BY 3.0 de, commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=13401424.

Er war der erste Berufspolitiker, dessen Dissertation auf Plagiate untersucht wurde und dem deshalb 2011 der Doktorgrad aberkannt wurde. Nach seinem Rücktritt fand er sein Auskommen beim amerikanischen Think Tank *Center for Strategic and International Studies*. Zu Guttenbergs Nachfolger Thomas de Maizière verwaltete das Amt bis 2013, als er zum Bundesinnenminister berufen wurde. Bemerkenswert ist, dass er in seiner Amtszeit als Verteidigungsminister alles, was zu Guttenberg

geplant hatte, ohne Abänderungen umsetzte. Deshalb erstaunt, dass Volker Rühle ihn von jeder Kritik ausnahm.



Thomas de Maizière 2012, Foto Bundeswehr, CC BY 2.0.,
Verteidigungsminister auf Überraschungsbesuch in Afghanistan.jpg

Aus ihrer Sicht bewahrte Dr. Ursula von der Leyen ab 2013 die Bundeswehr vor größtem Schaden, vor allem vor in der woken Gesellschaft allzu rasch und allzu leicht auftretenden Haltungsmängeln. Militärisch definierte sie den Cyberraum neben Land, Luft und Meer als neue Dimension und schuf den sechsten militärischen Organisationsbereich, das Kommando Cyber- und Informationsraum. Auf sie ging der Plan zurück, die auf eine Sollstärke von 185.000 Soldaten geschrumpfte Bundeswehr bis 2016 auf 203.000 Soldaten zu vergrößern, aus dem - siehe vorn - allerdings nichts wurde. Ihr mutmaßlicher Fehler bestand darin, die Bundeswehr als Unternehmen anzusehen, das sie nicht ist, und in dieser Fehlannahme verdingte sie Unternehmensberater. Am Ende stand die Berateraffäre (siehe oben).



Foto: Laurence Chaperon, CC BY-SA 3.0 de,
Von der Leyen 2010.jpg

Nach sechs Jahren im Amt wurde Dr. von der Leyen Präsidentin der Europäischen Kommission, weshalb sie mit Bedauern aus dem Amt der Verteidigungsministerin ausschied. Sie wurde von Frau Annegret Kramp-Karrenbauer, M. A. abgelöst, die nur bis zur Bundestagswahl 2021 durchhalten musste. Aus ihrem Vorschlag, Flugzeugträger bauen zu lassen, wurde nichts.²³



Foto: Sandro Halank, Wikimedia Commons, CC-BY-SA 3.0
2017-03-26 Annegret Kramp-Karrenbauer by Sandro Halank.jpg.

Nach der Bundestagswahl 2021 war Christine Lamprecht bis Anfang 2023 Verteidigungsministerin.



Christine Lamprecht (vermutlich rechts). Foto:
U.S. Secretary of Defense - 20220330-D-SH180-1181, CC BY 2.0.

Ihr folgte Herr Boris Pistorius, der anders als Frau Lamprecht auftritt. Er wagte sich daran, die unglückliche Grundorganisation der Bundeswehr mit den vielen Organisationsbereichen wieder rückgängig zu machen, scheiterte im Grunde aber an den in 23 Jahren verfestigten Strukturen.



Boris Pistorius (Mitte), Foto: Dr. Frank Gaeth -
CC BY-SA 4.0, commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=140983571

Wie das Bundesministerium der Verteidigung als Behörde organisiert wird, ist jedem Amtsträger überlassen, die von diesem Recht sehr unterschiedlich Gebrauch machen.²⁴ Manche Minister verkleinern die Behörde während ihrer Amtszeit aus Sparsamkeit, bei anderen ist sie am Ende der Amtszeit größer als zu Beginn.

Quellen und weiterführende Hinweise (letzter Abruf 15. Februar 2025):

- ¹ [bmvg.de/de](https://www.bmvg.de/de).
- ² [bundesregierung.de/breg-de/bundesregierung/bundesministerien/bundesministerium-der-verteidigung](https://www.bundesregierung.de/breg-de/bundesregierung/bundesministerien/bundesministerium-der-verteidigung).
- ³ de.wikipedia.org/wiki/Bundesministerium_der_Verteidigung#Haushalt.
- ⁴ Antwort der Bundesregierung auf Kleine Anfrage in Bundestagsdrucksache 19/3613, Seite 5.
- ⁵ [bmvg.de/de/ministerium/besuch-im-ministerium](https://www.bmvg.de/de/ministerium/besuch-im-ministerium).
- ⁶ [bmvg.de/resource/blob/11902/d52df3f788806987f5bfabdf2e8ca665/download-organigramm-data.pdf](https://www.bmvg.de/resource/blob/11902/d52df3f788806987f5bfabdf2e8ca665/download-organigramm-data.pdf).
- ⁷ Emil Obermann, *Gesellschaft und Verteidigung*, 1970, Seiten 715 f.
- ⁸ [bmvg.de/de/ministerium/organisation](https://www.bmvg.de/de/ministerium/organisation).
- ⁹ de.wikipedia.org/wiki/Gerhard_Stoltenberg#Leben_und_Beruf.
- ¹⁰ de.wikipedia.org/wiki/Volker_Rühe#Leben_und_Beruf.
- ¹¹ de.wikipedia.org/wiki/Rudolf_Scharping#Herkunft_und_Ausbildung.
- ¹² de.wikipedia.org/wiki/Peter_Struck#Leben.
- ¹³ de.wikipedia.org/wiki/Franz_Josef_Jung#Leben_und_Beruf.
- ¹⁴ de.wikipedia.org/wiki/Karl-Theodor_zu_Guttenberg#Schulbildung_und_Studium.
- ¹⁵ de.wikipedia.org/wiki/Thomas_de_Maizière#Ausbildung_und_Beruf.
- ¹⁶ de.wikipedia.org/wiki/Ursula_von_der_Leyen#Ausbildung_und_Beruf.
- ¹⁷ de.wikipedia.org/wiki/Annegret_Kramp-Karrenbauer#Familie,_Ausbildung_und_Beruf.
- ¹⁸ de.wikipedia.org/wiki/Christine_Lambrecht#Leben.
- ¹⁹ de.wikipedia.org/wiki/Boris_Pistorius#Herkunft,_Studium_und_Beruf.
- ²⁰ de.wikipedia.org/wiki/Peter_Struck#Öffentliche_Ämter.
- ²¹ regionalspiegel-sachsen.de/jaegerkaserne-schneeberg-unertraegliches-schweigen.
- ²² spiegel.de/politik/deutschland/volker-ruehe-wirft-karl-theodor-zu-guttenberg-zerstoerung-der-bundeswehr-vor-a-1252538.html, tagesspiegel.de/politik/guttenberg-hat-die-bundeswehr-zerstort-5543008.html, merkur.de/politik/guttenberg-csu-ex-minister-attackiert-ihn-mit-schweren-vorwuerten-zr-11725867.html.
- ²³ welt.de/wirtschaft/article190197105/Ruestung-AKK-schlaegt-gemeinsamen-Flugzeugtraeger-mit-Frankreich-vor.html, euractiv.de/section/eu-aussenpolitik/news/kramp-karrenbauers-vorstoss-fuer-europaeischen-flugzeugtraeger-stoesst-auf-ablehnung.
- ²⁴ Die Organisationsentscheidungen erfolgten bislang durch Erlasse, 1970 unter Helmut Schmidt durch den Blankeneser Erlass, [bmvg.de/resource/blob/download-blankenese-erlass-data.pdf](https://www.bmvg.de/resource/blob/download-blankenese-erlass-data.pdf), 2005 unter Peter Struck durch den Berliner Erlass, [bmvg.de/resource/blob/download-berliner-erlass-data.pdf](https://www.bmvg.de/resource/blob/download-berliner-erlass-data.pdf), 2012 unter Thomas de Maizière durch den Dresdner Erlass, [bmvg.de/resource/blob/download-dresdner-erlass-data.pdf](https://www.bmvg.de/resource/blob/download-dresdner-erlass-data.pdf).

Zentrum Innere Führung

Das *Zentrum Innere Führung* ist dem Bundesministerium der Verteidigung unmittelbar nachgeordnet. Es besteht derzeit aus 209 militärischen und zivilen Mitarbeitern und wird von einem Offizier im Dienstgrad eines Generalmajors geführt. Sein Stellvertreter, ein Brigadegeneral, ist zugleich *Beauftragter des Generalinspektors für Erziehung und Ausbildung*. Der Chef des Stabes ist ein Oberst. Das *Zentrum* gliedert sich in fünf Abteilungen und zwei selbständige Bereiche:^{1,2}

- Die Abteilung *Führung* besteht aus den beiden Sachgebieten *Personal* und *Militärische Sicherheit*, den drei Bereichen *Planung und Ausbildung*, *Logistik* und *Informationstechnik*, der Bibliothek und dem Fachmedienzentrum.
- Die Abteilung *Weiterentwicklung Innere Führung* besteht aus den Dezernaten *Betreuung und Fürsorge* sowie *Vielfalt, Interkulturalität, Ethik und Religion*.

Aus der Selbstbeschreibung: *Die Zentrale Ansprechstelle für den Umgang mit Vielfalt hat ihre Arbeit am 1. April 2020 am Zentrum Innere Führung aufgenommen. Vielfalt beschreibt in diesem Zusammenhang die Unterschiede von Menschen. Ein anderes Wort dafür ist Diversität. Sie kann auch als „Heterogenität“ beschrieben werden. Die Vielfalt der Menschen gilt es, als Chance mit eigenem Wert zu begreifen, immer da wo Gruppen mit ihren verschiedenen Talenten und unterschiedlichen Lebenssituationen eingesetzt werden. Vor diesem Hintergrund ist die Hauptaufgabe der zentralen Ansprechstelle, Projekte, Aus-, Fort und Weiterbildungen sowie Veranstaltungen zum Thema Vielfalt auf Grundlage des im November 2019 herausgegebenen Fachkonzepts K-3101/2 („Vielfalt und Inklusion“) in Bezug auf die Vielfaltsdimensionen Geschlecht, Alter, Behinderung (geistige und körperliche Fähigkeiten), ethnische und kulturelle Zugehörigkeit, Religion und Weltanschauung und Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung zu unterstützen.*²

- Die Abteilung *Training, Coaching und Beratung* besteht aus den beiden Bereichen *Aus- und Fortbildung* sowie *Coaching*.
- Die Abteilung *Im Dialog* besteht aus dem Dezernat *Pressestelle* und dem Bereich *InFü 360 Grad/Grundlagen*.
- Die Abteilung *Recht* besteht aus der *Zentralen Ausbildungseinrichtung für die Rechtspflege* sowie dem Bereich *Recht und Soldatische Ordnung*. Hier werden Lehrgänge durchgeführt, etwa das *Handlungstraining Wehrrecht für Disziplinarvorgesetzte* oder der *Einweisungslehrgang für Wehrdisziplinaranwälte*, bei dem die *Lehrgangsteilnehmenden die verschiedenen Rollen, Aufgaben und Besonderheiten im Gerichtssaal* kennenlernen.
- Der eine der beiden selbständigen Bereiche wird als *Innere und Soziale Lage* bezeichnet.

Aus der Selbstbeschreibung: *Der Bereich Innere und Soziale Lage (ISoLa) ist das „Frühwarnsystem“ der Bundeswehr zur Erfassung, Analyse und Bewertung der Inneren und Sozialen Lage in der Bundeswehr. Ein ... wesentlicher Bestandteil ist das Meldewesen ISoLa. Mit diesem Meldewesen werden Meldefälle aus unterschiedlichen Kategorien wie z.B. Todesfälle, Verstöße gegen die sexuelle Selbstbestimmung, aber auch positive, wie Lebensrettung und Hilfsaktionen sowie Verhinderung von Straftaten durch persönlichen Einsatz erfasst. Im Jahr 2017 sind rund 2.700 Erstmeldungen eingegangen. Wichtig zur Einordnung dieser Zahlen ist, dass es sich bei allen Meldungen um Verdachtsfälle handelt, deren Überprüfung erst noch erfolgen muss. Auch handelt es sich um Meldungen, bei denen Angehörige der Bundeswehr entweder Betroffene oder Beschuldigte sein können und dies im privaten oder im dienstlichen Rahmen. Als Quelle für vermeintliche Skandalzahlen ist diese Statistik daher nicht geeignet, sondern ausschließlich als sensibler Hinweisgeber für Bereiche, in denen genauer hingesehen werden muss.*²

- Der andere selbständige Bereich heißt *Internationale Kooperation*.

Ein Kommandeur des *Zentrums Innere Führung* wurde im Oktober 2023 in den einstweiligen Ruhestand versetzt, weil er unter Alkoholeinfluss gegenüber einem Soldaten sexuell zudringlich wurde, indem er ihn küssen wollte.³

Vorschlag

An der *Inneren Führung* als Maßstab für die geistige Ausrichtung der Bundeswehr und ihres Menschenbildes ist im Grundsatz unbedingt festzuhalten. Nach den an anderer Stelle bereits erörterten Vorgängen um die Soldaten Ernst-Zettl⁴ und Florian Pfaff⁵ stellt sich jedoch die Frage, wie aufrichtig die Grundsätze der Inneren Führung gehandhabt werden. Solche Vorfälle drängen vielmehr die Annahme auf, dass die Innere Führung womöglich nur als ethische Kosmetik dient. Auch fragt sich nach dem Sinn etlicher Abteilungen und Dezernate:

- Das sogenannte Frühwarnsystem *ISoLa* kann auch als Aufforderung zur Denunziation gedeutet werden, die dem Zusammenhalt der Truppe abträglich ist: Nach der oben genannten Erfolgszahl werden Jahr für Jahr 1,125 Prozent des Personals durch Verdächtigung stigmatisiert, während sich nur ein unverhältnismäßig kleiner Teil der Verdächtigungen durch Ermittlungen bestätigt (siehe vorn Kapitel *Spionageabwehr*). Falsche Denunziationen untergraben das kameradschaftliche Zusammenleben der Truppe.
- Die Ausbildung der Wehrdisziplinaranwälte ist in gehandhabter Form unnötig. Es handelt sich um Volljuristen, also mit Befähigung zum Richteramt, die bereits als Rechtsreferendare forensische Erfahrungen gewonnen haben. Sie bedürfen aufgrund ihrer Ausbildung keiner fachlichen Einweisung. Allenfalls wäre richtig, Referendaren im Rahmen der Wahlstation ihrer Ausbildung die Möglichkeiten einer Tätigkeit für die Bundeswehr aufzuzeigen.
- Bei der Inneren Führung geht es überhaupt nicht um Vielfalt, Interkulturalität oder Religion. Es geht ausschließlich um das Spannungsfeld zwischen dem mit freiheitlichen Grundrechten ausgestatteten Staatsbürger in Uniform und dem archaischen militärischen Prinzip von Befehl und Gehorsam. Der Vergleich mit Maßstäben der zivilen Gesellschaft ist verfehlt: Der Soldatenberuf kann nie ein Beruf sein, in dem genau dieselben Maßstäbe wie in der zivilen Wirtschaft oder Verwaltung gelten. Dies zeigt sich auch bei den Bemühungen um Inklusion, die in Truppen kaum möglich ist. Die der Inneren Führung zugänglichen Themen sind brisant genug.

Überhaupt sorgt die Selbstbeschreibung in den meisten Teilen für den Eindruck, das *Zentrum* sei - vor allem unter der Verteidigungsministerin von der Leyen - zur Durchsetzung einer politisch erwünschten Haltung in der Bundeswehr ausgebaut worden, die in Streitkräften seltener als in anderen Bereichen der Gesellschaft anzutreffen und dort auch schwieriger umsetzbar ist. Die damit verbundenen Reibereien, die außerhalb der Streitkräfte als Spaltung der Gesellschaft bezeichnet werden, sind der Funktionsfähigkeit von Streitkräften indes sehr abträglich.

Aufgrund der Grundsätze der Inneren Führung entstand bereits 1983 unter dem Eindruck des NATO-Doppelbeschlusses der Arbeitskreis Darmstädter Signal e. V. Seine Mitglieder sind überwiegend aktive und ehemalige Offiziere und Unteroffiziere. Sie verstehen sich ausdrücklich als Staatsbürger in Uniform, weshalb sie im Gegensatz zu den Gepflogenheiten in früheren deutschen Streitkräften das Grundrecht auf eine freie politische Meinungsäußerung einfordern. Sie repräsentieren kein mehrheit-

liches oder gar offizielles Meinungs- oder Stimmungsbild der Bundeswehr, wenn sie derzeit unter anderem für⁶

- unbedingten Vorrang friedlicher Konfliktlösungen vor militärischen Einsätzen,
- unbedingte Einhaltung des Verfassungs- und Völkerrechts,
- weltweite Abrüstung aller Massenvernichtungswaffen,
- den Abzug der amerikanischen Atomwaffen aus Deutschland,
- die Beschränkung der Auslandseinsätze auf UN-Blauhelm-Einsätze, aber
- keine Beteiligung an friedens erzwingenden Interventionen,
- keinen Einsatz der Bundeswehr im Innern sowie
- eine offene Diskussion ethischer Fragen des Soldatenberufs

eintreten. Ernst-Zettl und Pfaff (siehe oben) haben sich diesem Arbeitskreis angeschlossen und sind nicht die einzigen Mitglieder, die für ihre Standpunkte disziplinarrechtlich belangt oder auf andere Weise mit Nachteilen überzogen wurden. Der Vorsitzende Oberstleutnant Jürgen Rose,⁷ der 2007 aus Gewissensgründen seine Mitwirkung an einem Tornado-Einsatz in Afghanistan verweigerte,⁸ kritisierte auch sonst, dass die Grundsätze der Inneren Führung mehr und mehr zur Phrase werden und dem Prinzip von striktem Befehl und Gehorsam weichen.⁹

Unterm Strich setzt sich der Darmstädter Signal e. V. als privatrechtlicher Verein glaubwürdiger und ernsthafter für die Grundsätze der Inneren Führung ein als das *Zentrum Innere Führung* selbst. Wenn eine Institution wie das *Zentrum Innere Führung* von ihrer ursprünglichen Mission abweicht, hat sie ihren Wert verloren. Wie groß diese Abweichung ist, zeigt sich nicht nur an obigen Beispielen, sondern auch am Verhalten des wegen sexueller Übergriffe in den Ruhestand versetzten Kommandeurs. Im Ergebnis muss man das *Zentrum Innere Führung* aufzulösen haben.

Quellen und weiterführende Hinweise (letzter Abruf 15. Februar 2025):

¹ bundeswehr.de/de/organisation/weitere-bmvg-dienststellen/zentrum-innere-fuehrung, de.wikipedia.org/wiki/Zentrum_Innere_Fuehrung#Organisation.

² bundeswehr.de/de/organisation/weitere-bmvg-dienststellen/zentrum-innere-fuehrung/abteilungen-und-bereiche/abteilung-weiterentwicklung-innere-fuehrung/dezernat-vier/zentrale-ansprechstelle-fuer-den-umgang-mit-vielfalt.

³ rnd.de/politik/koblenz-alkoholisierter-general-von-aufgaben-entbunden-fall-sexueller-belaestigung-JGXL4IBLGFHJLMUOEUW7C4IEIU.html
spiegel.de/politik/deutschland/bundeswehr-general-markus-kurczyk-nach-angeblich-versuchtem-kuss-in-ruhestand-versetzt-a-ad55e035-f4ee-4e0b-b343-b183e4633de0.

⁴ de.wikipedia.org/wiki/Christiane_Ernst-Zettl.

freitag.de/autoren/der-freitag/dienst-an-der-waffe-statt-am-menschen.

⁵ de.wikipedia.org/wiki/Florian_Pfaff.

⁶ darmstaedter-signal.de/ueber-uns.

⁷ [de.wikipedia.org/wiki/Jürgen_Rose_\(Publizist\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Jürgen_Rose_(Publizist))

⁸ taz.de/!304386.

⁹ bits.de/public/gast/rose-freitag3.htm.

Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften

Entstanden ist dieses *Zentrum* 2012 aus der Zusammenlegung des 1957 gegründeten *Militärhistorischen Forschungsamts*¹ mit dem 1974 gegründeten *Sozialwissenschaftlichen Institut der Bundeswehr*.² Es ist dem *Zentrum Innere Führung* nachgeordnet. Die Aufgaben sind dieselben geblieben.



Villa Wangenheim jpg, Foto: karstenknuth

Aufgabe ist zum einen die Verfassung historischer Beiträge für die politische Bildung und die Traditionspflege in den Streitkräften. Dazu gibt das Zentrum zwei Fachzeitschriften und Monografien heraus.³ Ab 1998 hatte es die Namensgeber der Kasernen und der Luftwaffenverbände auf deren Haltung gegenüber dem Nationalsozialismus zu untersuchen. Dies führte zu einer bis heute anhaltenden Welle von Umbenennungen. Bemerkenswert ist dabei, dass die militärischen Persönlichkeiten des Widerstands gegen Hitler, welche die *Innere Führung* heutigen Soldaten als Vorbild nahelegt, nur selektiv wahrgenommen werden. Nach dem als Attentäter glücklosen Claus Schenk Graf von Stauffenberg sind gleich mehrere Kasernen benannt. Dem seit 1937 unermüdlich tätigen Urheber des militärischen Widerstands, Hans Oster, wurde eine solche Ehrung nicht zuteil, auch nicht seinen engsten Unterstützern wie Helmuth Groscurth, Georg Thomas oder Fabian von Schlabrendorff. Woran dies liegt, braucht hier nicht erörtert zu werden.



Hans Oster 1939

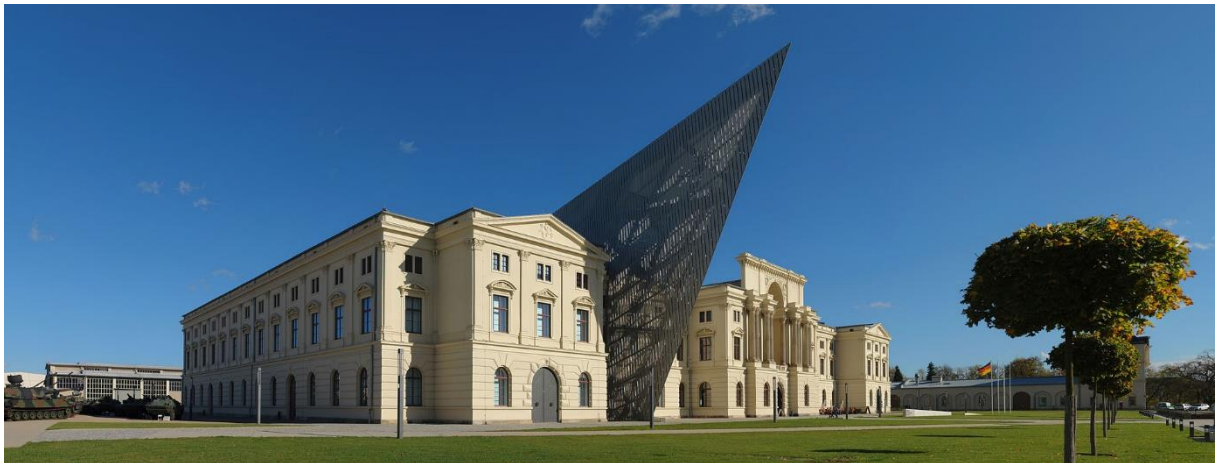


Claus Graf Stauffenberg

Außerdem werden Offiziere auf ihre Aufgabe als Lehrer für Militärgeschichte an den Offizierschulen vorbereitet. Im sozialwissenschaftlichen Bereich werden regelmäßige repräsentativ angelegte Meinungsumfragen in der Bevölkerung, unter Jugendlichen, Studierenden oder Soldaten durchgeführt, um Rahmenbedingungen für die Bundeswehr zu erkunden, die politischen, administrativen und militärfachlichen Entscheidungen zugrunde gelegt werden sollen.⁴

Das *Militärhistorische Forschungsamt* wurde von einem Offizier im Dienstgrad Oberst oder Kapitän zur See geführt, der fachlich von einem zivilen *Leitenden Historiker* unterstützt wurde.¹ Bis 2012 gehörte es zur Streitkräftebasis. Heute sind der Institutsleiter und weitere rund zwanzig der insgesamt 110 Mitarbeiter Offiziere. Dienstsitz ist die Villa Wangenheim in Potsdam.³ Herausgegeben wird unter anderem die *Militärgeschichtliche Zeitschrift*.⁵

Während das *Zentrum* selbst dem *Zentrum Innere Führung* unterstellt ist, weshalb es zum Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Verteidigung gehört (dazu vorn Kapitel *Innere Führung*), ist ihm wiederum das *Militärhistorische Museum der Bundeswehr* in Dresden als selbständige militärische Dienststelle (rund 80 Mitarbeiter) mit der Außenstelle *Flugplatz Berlin-Gatow* nachgeordnet.



Militärhistorisches Museum Dresden, Foto: User:Kolossos - Eigenes Werk, CC BY 3.0, MHM-pano-small.jpg

In diesem Dienstbereich wird sich durch einen NATO-Austritt nichts ändern.

Quellen und weiterführende Hinweise (letzter Abruf 15. Februar 2025):

¹ de.wikipedia.org/wiki/Militärgeschichtliches_Forschungsamt.

² de.wikipedia.org/wiki/Sozialwissenschaftliches_Institut_der_Bundeswehr.

³ zms.bundeswehr.de/de.

⁴ Angelika Dörfler-Dierken und Gerhard Kümmel, *Am Puls der Bundeswehr. Militärsoziologie in Deutschland zwischen Wissenschaft, Politik, Bundeswehr und Gesellschaft* in: Schriftenreihe des ZMSBw, Band 1, Wiesbaden 2015, Ernst-Christoph Meier, *SOWI 35. 35 Jahre Sozialwissenschaftliches Institut der Bundeswehr* herausgegeben vom Sozialwissenschaftlichen Institut der Bundeswehr, 2009, online noch auf web.archive.org/web/20160312024257/http://www.mgfa.de/html/einsatzunterstuetzung/downloads/broschuere35jahresowigesamt.pdf

⁵ zms.bundeswehr.de/de/zmsbw-publikationen-zeitschriften-mgz-5323888.

⁶ mhmbw.de/#das-museum.

Personal

Der Übersichtlichkeit wegen werden die Personalzahlen aus den vorangegangenen Kapiteln hier tabellarisch zusammengefasst:

Organisationsbereich	Offiziere	Unter-offiziere	Mann-schaften	Militär-personal	Zivil-personal
Personal (BAPersBw)	711	974	34	1.719	5.085
Ausrüstung und Beschaffung (BAAINBw)	710	970	30	1.710	8.893
Infrastruktur und Dienstleistungen (BAIUDBw)	0	0	0	0	36.240
Bundesministerium der Verteidigung	985	198	4	1.187	1.900
insgesamt	2.406	2.142	68	4.616	52.118

Hierzu ist - teils erläuternd - anzumerken:

Der hohe Anteil an militärischem Personal im Personalbereich erklärt sich durch die Besetzung der Karrierecenter und Karrierebüros, da für den ersten Kontakt der Interessenten mit der Bundeswehr geeigneter Weise Soldaten zur Verfügung stehen sollen. Etwa 3.300 zivile Bedienstete sind im Bildungsbereich und an den Universitäten tätig. Die übrigen 1.700 Dienstposten sind vor allem mit der Personalführung und der Abrechnung der Besoldung beschäftigt. Hier entspricht die Personaldichte ungefähr den Landesämtern für Besoldung und Versorgung. Dieser Organisationsbereich ist richtig proportioniert.

Die Personalzahlen des BAAINBw berücksichtigen bereits die rund 2.200 nicht besetzten Stellen in der Behörde selbst und nehmen beim militärischen Personal dieselbe Verteilung auf Laufbahngruppen wie beim BAPersBw an. Der Rest ist bloße Addition (vgl. Seiten 20 ff.). Nicht enthalten sind die 9.600 Angestellten der fünf privatrechtlich organisierten Gesellschaften. Über die Frage, ob diese nötig sind oder nicht, kann sich der Leser eine eigene Meinung bilden.

Entgegen der Realität sind beim BAIUDBw keine militärischen Dienstposten ausgewiesen, denn es ist nicht verständlich, wo in dessen Aufgabengebieten militärische Expertise erforderlich ist. Dies ändert an der Gesamtzahl des Personals allerdings nichts. Mitgezählt werden dagegen die zivilen Ausbildungsverhältnisse. Nicht berücksichtigt wurden allerdings die Bundeswehrverwaltungsstellen im Ausland, die es nach einem NATO-Austritt nicht mehr geben wird.

Beim Bundesministerium der Verteidigung wurde aufgrund der hier gemachten Vorschläge der Personalbedarf des *Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften* mitgezählt. Ob das Ministerium selbst so wie derzeit ausgestattet sein muss, fragt sich in Anbetracht der früheren Stellenplanungen (vgl. Seite 32). Für die Beurteilung der Frage, ob sich Deutschland den Austritt aus der NATO erlauben kann oder nicht, ist dies jedoch ohne Bedeutung.